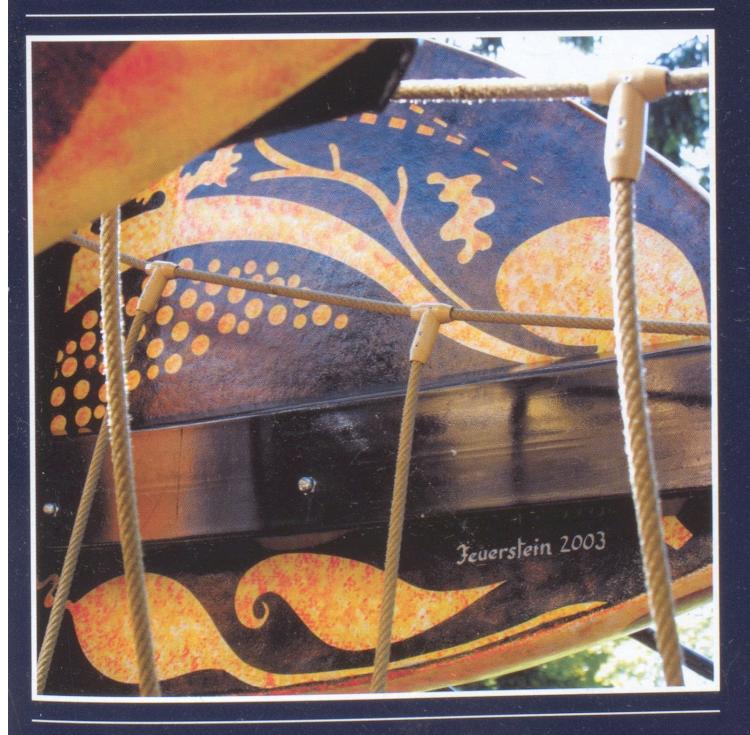
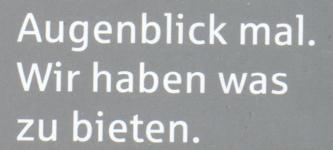
SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Frühling 2005





www.sparkasse-speyer.de



Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

Ein volles Programm von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten aus dem Verkehrsverein	3	100 Jahre St. Vincentius- Krankenhaus	31
425 Jahre Frühjahrsmesse	aien 5	November 2004 bis	
Speyerer Spinne vernetzt Spiel, Spaß, Natur und Kunst	11	Januar 2005	43
Städtepartnerschaft mit Kursk 15 Jahre Völkerverständigung	19	Titelbild: Anatomie der Baldachin- spinne. Foto: Jutta Jansky	

scheben VINTERSPORT FASHION-SPORTER SCHEBEN

Maximilianstr. 75 · 67346 Speyer Telefon 06232/623570 Telefax 06232/623569

Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer Telefon 06232/75739 Telefax 06232/70370



Inh. Paul Schaefer

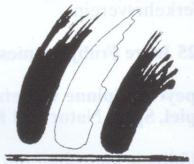
Am Postplatz 67346 Speyer am Rhein Tel. (06232) 1326-0 Fax (06232) 1326-95

Wir machen mehr, als manche meinen **Janko Cerin**

Seit 30 Jahren

Malermeister Restaurator i. H. **Fassadenplaner**

Boschstraße 22 · 67346 Speyer Tel. 06232-34252 · Fax 06232-440466





Hans Haag GmbH u. Co. KG · gegründet 1908

Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 06232/34961

Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten Innungsfachbetrieb

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriebedachungen · Blitzableiterbau



Nachrichten des Verkehrsvereins



Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,

zur Jahres-Mitgliederversammlung am 2. März konnte der Verkehrsverein auf das gerade zu Ende gegangene Vereinsjahr 2004 zurückblicken. Wie bereits in den Jahren zuvor war es von zahlreichen Aktivitäten gekennzeichnet. Erste Aktion war die Teilnahme am Speyerer Frühlingsfest. Zwei Tage lang päsentier-

ten wir den Verein mit unserem neuesten Festwagen direkt vor dem Rathaus.

Bereits am 26. Mai warf das Brezelfest 2004 seine Schatten voraus. Die Eichbaumbrauereien hatten zur Verkostung des Brezelfestbieres in den Wintergarten des Varieté-Palastes eingeladen – den es leider inzwischen nicht mehr gibt. Wie es Tradition ist, stellte Round Table das aktuelle Brezel-

festbild vor, dieses Mal geschaffen von dem Speyerer Künstler Klaus Fresenius

Zur Kult(o)urnacht am 4. Juni lud der Verkehrsverein nicht nur zur Besichtigung der mittelalterlichen Mikwe ein, sondern auch zu Lesungen, Musik und einer Einführung in den Sabbat. Die Jugend des Technischen Hilfswerks sorgte unter Leitung von Christian und Fritz Maier in bewährter Weise für die Bewirtung der Besucher.

Das Brezelfest war Thema des "Erzählcafés" im Seniorenbüro am 6. Juni. Das Referat war keine leichte Übung, denn die agilen Senioren hatten bei weitem mehr Erinnerung an alte Brezelfest-Zeiten als ich. Dieter Wenger, verantwortlich für den Wagenbau, informierte

über Entwurf und Herstellung der VVS-Festwagen.

Der Verkehrsverein überreichte dem Bauverein der Gedächtniskirche zum 100. Geburtstag der Kirche 2.000 Euro als Spende. Mit diesem Betrag haben wir die Herausgabe eines Buches über die Glasfenster der Kirche unterstützt. Das Brezelfest (9.-13. Juli) litt in diesem Jahr unter der feuchten und ausgesprochen kalten Witterung. Dennoch war

der Festzug einer der attraktivsten der letzten Jahre und der Festplatz lockte mit modernen, interessanten Geschäften. Ein besonderes Ereignis war am 21. September, der 900. Jahrestag der Weihe der ehemaligen Synagoge auf dem Gelände des Judenbades. Hochrangige Ehrengäste aus Deutschland und Israel besuchten hierzu die Anlage, die anlässlich der Ausstellung "Juden

Europas im Mittelalter" 2004/2005 erstmals über die Winterzeit hinweg geöffnet bleibt. Eine neue Beleuchtungsanlage und die Bereitschaft der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die das Areal betreuen, macht dies möglich.

Damit neigte sich auch schon das Jahr zu Ende.

Auftakt des VVS-Jahresprogramms 2005 waren die Mitgliederversammlung am 2. März und der Sommertagszug unter Leitung von Günter Wedekind am 6. März, an dem auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Kindertagesstätten und Schulen teilnahmen. Über 1.000 Kinder vertrieben den Winter mit bunten Kostümen und fröhlichen Liedern. Am 14./15. April wird der Arbeitskreis Tourismus eine Informationsveranstal-

tung für die Leiter von Seniorenbüros in Deutschland durchführen. Motto: "Unterwegs mit Senioren in der Domund Kaiserstadt Speyer". Der Arbeitskreis Tourismus besteht im Sommer seit zehn Jahren und kann auf zahlreiche erfolgreiche Aktionen zurückblicken. Die nächste Kult(o)urnacht am Freitag nach Pfingsten (20. Mai) ist bereits voll in unsere Jahresplanung mit einbezogen. Wir werden wieder ein abwechslungsreiches Programm und gute Bewirtung der Besucher gewährleisten. Der Verkehrsverein nimmt für die Stadt Speyer am 10.-12. Juni in Bad Ems am Rheinland-Pfalz-Tag mit einem Festwagen teil. Auf Bitte der Stadtverwaltung ist der Verkehrsverein auch in die Planung und Ausrichtung des Rheinland-Pfalz-Tages 2006 (19.-21. Mai in Speyer) fest eingebunden. Das Brezelfest 2005 findet vom 8.-12. Juli statt, und wir wünschen uns alle "leicht bedeckte, 25 Grad warmes, trockenes Wetter", als Garant für zufriedene Gäste und Beschicker.

Nach einem Besuch des Oberbürgermeisters von Worms in Speyer wird wieder über eine gemeinsame Werbung der sog., "SCHum-Städte" Mainz, Worms und Speyer nachgedacht. Bereits in den Jahren 1973-79 hatten sich insbesondere der damalige Verkehrsvereinsvorsitzende Dr. Hugo Rölle und sein Vize Stefan Scherpf um gemeinsame Außenwerbung der Dom- und SCHum-Städte Mainz, Worms und Speyer bemüht.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, dem Verkehrsverein wird auch in 2005/ 2006 nicht die Arbeit ausgehen.

Herzlichst, Ihre

Heike Haupler

Heike Häußler



Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230 Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326 Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · Schifferstadt: Bahnhofstr. 46–48 · Tel. 06235-959318 Oder bestellen Sie Ihre Bücher im Internet unter: http://www.oelbermann.de

425 Jahre Speyerer Frühjahrsmesse

Speyer kann auf eine lange Messetradition zurückblicken. Begünstigt durch die Lage am Rhein und an den bedeutenden Handelsstraßen von Basel über Straßburg nach Mainz und von Metz über Kaiserslautern durch den Kraichgau nach Schwaben und Bayern war die Stadt Speyer ein wichtiges Zentrum für Handel und Ver-

Besonders bedeutsam für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt war das Privileg Kaiser Friedrichs II. vom Juli 1245. Darin gestattete er den Bürgern die Abhaltung einer 15-tägigen Herbstmesse ab dem 18. Oktober und sicherte den Besuchern freies Geleit zu. Mit einem Sendschreiben vom August 1245 lud der Speyerer Rat alle Städte, Märkte, Dörfer und messebesuchenden Kaufleute des Reiches unter besonderen Zollvergünstigungen zum Besuch der Messe ein.

Die Speyerer Frühjahrsmesse, auch "Nonmesse" genannt, wurde erstmals 1580 als bereits bestehend erwähnt. Vermutlich existierte sie schon längere Zeit davor. 1580 legte ein Ratsstatut fest, dass die "Nonmesse" an Christi Himmelfahrt beginnt und am darauf folgenden Mittwoch endet.

Der Einzugsbereich der beiden Messen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit ist unbekannt. Erst für die Mitte des 18. Jahrhunderts liegen Archivalien vor. Zu dieser Zeit war jedoch die wirtschaftliche Bedeutung der beiden Messen bereits zurückgegangen. So besuchten 1758 Händler aus Frankenthal, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Neustadt, Freiburg, Münchhausen (Elsaß), Mehringen



Kolorierte Ansichtskarte von der Speyerer Frühjahrsmesse 1901. Stadtarchiv

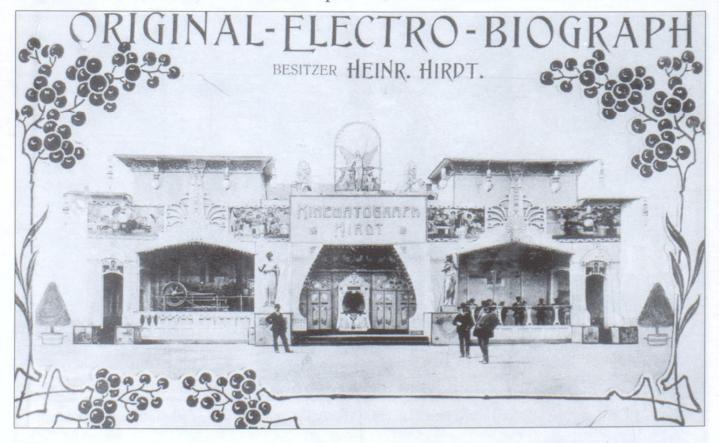
(Niedersachsen), Reutlingen, Nürnberg, Crailsheim, Ammergau, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd, Reith am Lech, Füssen und Elbenrod (Hessen) die Himmelfahrtsmesse. In ihren Bretterbuden boten die Händler folgende Waren an: Waffen, Siebe, Leinentuch, Hauben, Bilderwaren, Nürnberger Waren (evtl. Spielwaren, genaues ist nicht bekannt), steinen Geschirr, Glas-, Potter- und Hemdenknöpfe, Eisen- und Kurzwaren, Messer und Scheren. Strehl (Kämme), Baumwollgarn, Bürsten, Lebkuchen, Leinen-, Woll- und Baumwollstrümpfe, Nadeln, Nesteln, Galanteriewaren, Schnallen, Dosen, Papier, Schwefel, Porzellangeschirr, Halsbänder und Strohhüte.

Seit Anfang des 17. Jahrhunderts kamen auch die "Saphoier", Seidenhändler aus Savoyen, nach Speyer. Während der Messezeit verkauften sie ihre Waren meist durch Hausieren. Besondere Gewinne erzielten die Spieler mit "Glückshafen" und Lotterien. So konnte man 1756 als Haupt-

gewinn einen ganzen Ochsen gewinnen. Auch reisende Ärzte übten auf der Messe ihr "Handwerk" aus. 1725 operierte der Messearzt Johann Melchior Burchard einen Bruch "an des Rotgerbers Lautners Kind aus der Lauergasse". Leider ist nicht überliefert, wie es diesem Kind nach der Operation ergangen ist.

Der Messplatz lag mitten in der Stadt. Das Messetreiben spielte sich in der Krämergasse (Maximilianstraße) vom alten Marktplatz vor dem Rathaus bis zum Dom ab. Wenn viele Händler nach Speyer kamen, wurden die Messestände auch bis zum Altpörtel aufgestellt. Nachdem 1836 der Besuch der Händler zugenommen hatte, wurden die Schieß- und Kunstbuden und Karusselle auf den Königsplatz verlegt. Die Verkaufsstände blieben in der Maximilianstraße. 1898 wurden die Messen auf den Marxdamm, den heutigen Festplatz, verlegt.

Einheimische Händler konnten ihre Verkaufsstände kostenlos aufstellen.



Briefkopf des Kinematographenbesitzers, der 1905-1909 das Monopol auf den Speyerer Messen hatte.

Stadtarchiv

Die auswärtigen Händler mussten je nach Standgröße bis zu drei Reichstaler und für jeden Gulden Umsatz einen Kreuzer Steuern zahlen. Diese Einnahmen waren jedoch nicht hoch. Nach Abzug der Kosten für Kaufhausbeamte und -knechte wurden 1758 bei der Himmelfahrtsmesse 46 1/2 und 1756 bei der Herbstmesse 77 Gulden eingenommen. Speyerer Händler protestierten oft über die auswärtige Konkurrenz und forderten eine Verkürzung der Messen. 1876 forderte das Protestantische Presbyterium Stadtrat vergeblich eine Verkürzung der Messen, da sie die Leute vom Kirchgang abhalten würden. Auch böten die Messen den Dienstboten und Jugendlichen Versuchungen zu Verschwendung und Ausschweifungen. Der Stadtrat lehnte diese Anträge ab. Neben Kaufleuten und Händlern kamen viel fahrendes Volk, Gaukler und Schausteller zu den Speyerer Messen. So entwickelten sich seit dem 19. Jahrhundert die Speyerer Handelsmessen immer mehr zu reinen Vergnügungsmessen, an denen sich auch heute noch Jung und Alt erfreuen. 1992 wurde die Frühjahrsmesse von der Stadt auf das 2. und 3. Aprilwochenende verlegt.

Interessant für Schausteller und Besucher der Speyerer Frühjahrsmesse war immer wieder das Wetter. Über die erste nach dem Zweiten Weltkrieg abgehaltene Frühjahrsmesse schrieb die Rheinpfalz am 29. Mai 1946: "Speyerer Frühjahrsmesse in Moll – Es lässt sich nicht bestreiten: Die Speyerer Messe hält auf Tradition. Ohne Regen tut sie's nicht! Mag sich das politische Wetter noch so grundlegend geändert haben, sie bleibt dabei. Ein paar tüchtige Kübel himmlisches Naß gehören ebenso unabwendbar zu ihren wesentlichen



Die "Reitschul", ein auch heute noch beliebtes Kinderfahrgeschäft, auf der Frühjahrsmesse 1932. Foto: Stadtarchiv Speyer / Arthur Barth



Impression von der Frühjahrsmesse 1932. Foto: Stadtarchiv Speyer / Arthur Barth

Bestandteilen wie der "Sauers Ferd'nand'. Man muß das als Fatum hinnehmen. Trotz und alledem für die erste Nachkriegsmesse nimmt sie sich recht stattlich aus. Was sich kleine und große Kinder von einem Volksfest erwarten, alles ist da: das Riesenrad und die Kettenreitschule, die Schleuderbahn und die Blitzautos, Wurfbuden in großer Zahl und ein leibhaftiger Tattersall, in dem man auf hübschen Pferdchen spazierenreiten und den Kutscher spielen kann. Nur in punkto Essen und Trinken ist man so ziemlich auf Selbstversorgung angewiesen. Denn die ganze süße Herrlichkeit von ehedem ist auf Brötchen mit Rettich geschrumpft, immerhin ein menschenfreundlicher Ersatz für Mohrenköpf und Zuckerstangen, Bratwürstl mit Kraut usw ... Selbstverständlich haben die Speyerer Treue mit Treue vergolten und regenschirmbewaffnet den Festplatz bevölkert. Der Besuch vom Land allerdings

blieb leider aus. Wenn aber am Himmelfahrtstag die Sonne scheint, dann wird er nachgeholt und zwar gründlich ...".

Auch in diesem Jahr werden wieder viele Schausteller von nah und fern mit ihren Attraktionen zur Frühjahrsmesse nach Speyer kommen. Den Schaustellern wünschen die Vierteljahreshefte für die diesjährige Jubiläums-Frühjahrsmesse gutes Wetter und viele Besucher.



Gespannt bestaunen die Kinder einem Zauberkunststück. Arthur Barth



Schneller, höher, bunter – so sieht das Messe-Vergnügen der Jugend heute aus. Foto: Scherer

Propendantement

BRAUN Clean-Service



Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH

Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste

Reinigen - Pflegen - Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45 Telefon (06205) 4085, Telefax (06205) 8277

E-Mail: braunclean@t-online.de

ZEPT Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2000

Betriebe in:

Hockenheim

Mannheim

Heidelberg

Karlsruhe

Pforzheim

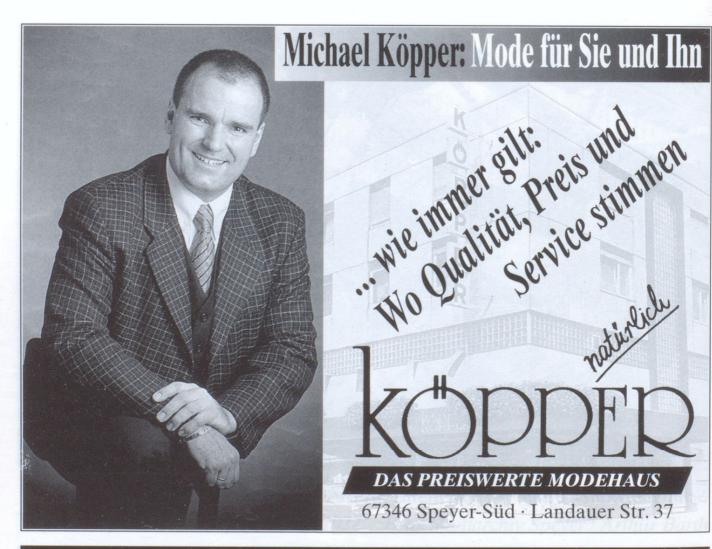
Dresden

Leipzig

Chemnitz

Beierfeld/Aue

Internet: http://www.braunclean.de





Wissen, was läuft → Probeabonnement

Immer bestens informiert über Politik, Wirtschaft, Kultur, Zeitgeist, Sport und Freizeit vor der Haustür und auf der Welt.



Jetzt unser gebührenfreies Servicetelefon anrufen und das kostenlose Probe-Abo der RHEINPFALZ kommt 14 Tage unverbindlich zu Ihnen nach Hause: 0800 1008254

Doppelt gut – das AboPlus: Die RHEINPFALZ und Die RHEINPFALZ-CARD Jetzt informieren unter Tel. 0180 1000761

DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft

Speyerer Spinne vernetzt Spiel, Spaß, Natur und Kunst

Gekrabbel – dunkle Wesen
Harrten oder huschten von irgendwoher
Immer zu mir, mich zu lähmen!
Ich fürchte sie, ihre Tyrannei:
Arachnophobie!
Einmal schaute ich ruhig und ich schaute
An meiner großen Angst vorbei
Und da sah ich ein ganz kleines Leben
Und plötzlich war ich frei.
Nun sind wir uns freundlich gesinnt
Bald wird an seidenzarten Fäden
Spinnenkind für Spinnenkind,
Ganz dem Winde hingegeben
Weit in den Himmel ziehn
Und irgendwohin über das Meer ...

Monika Schmidt-Neubert NABU Niedersachsen

Acht dünne lange Beine und ein dicker Körper - diese Figur entspricht nicht unbedingt dem gängigen Schönheitsideal von uns Menschen. Im Speyerer Domgarten steht unterhalb des Domes im Schatten alter Parkbäume seit knapp zwei Jahren eine große Spinnen-Skulptur als Spinnen-Spiel-Kunstwerk. Wenn es nicht gerade in Strömen regnet, ist es über alle Jahreszeiten hinweg von Kindern belagert. Ähnlich wie die kleinen Spinnen auf dem Muttertier herumkrabbeln, hangeln sich die Kinder über die dicken Spinnenfäden, erfühlen und erleben so einen Teil dieses Kunst-Wesens. Das spielerische Erfahren von Natur, Kunst und Technik war und ist Ziel des Projektes ArachnoParc des Vereins Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V. Speyer.

Die Speyerer Spinne ist allerdings kein neues "Spielplatz-Gerät", sie entstand auch nicht auf dem Zeichenbrett eines entsprechenden Unternehmens, sondern ist das herausragende Ergebnis eines Forschungswerkstatt-Projektes, an dem Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis zwölf Jahren im Sommer und Herbst 2002 teilnahmen. Unter Anleitung der naturwissenschaftlich und pädagogisch erfahrenen Diplombiologinnen Susanne Mayrhofer und Susanne Reiß erforschten die Kinder in einer dreitägigen Spinnenexpedition im Wald und auf den Wiesen in und um Speyer das Leben der von vielen so gefürchteten Krabbeltiere. Ekel und Angst schlugen während dieser Erkundungen in der Natur und den Erläuterungen durch die Spinnen-Expertin Susanne Reiß schnell um in Faszination



Tautropfen schmücken die interessant gemaserte Spinnenhaut. Foto: privat

und Achtung. Die Neugierde auf das bislang oft mit Abneigung betrachtete Tier war geweckt. Spielerisch lernten die Expeditionsteilnehmer die Lebensweise, den Körperbauplan und die unterschiedlichsten Spinnenarten (sowie deren Netzbauvarianten) kennen. Nun waren sie bereit, selbst Ideen zu spinnen.

Im Atelier des Speyerer Künstlers Fred Feuerstein entwickelten die jungen Forscher eigene Spinnenmodelle aus den unterschiedlichsten Materialien. Durch die Zusammenarbeit mit dem Künstler lernten sie dessen Arbeitsweise und "Welt" kennen. Gemeinsam wurde an dem großen Modell einer Baldachinspinne gearbeitet, das trotz des neu erworbenen Wissens um die Anatomie der Spinne leider nicht so stabil war, dass es auch hätte bespielt werden können. Die Aufgabe, ein nach



Das Netz lädt zum Klettern und Balancieren ein. Foto: Jutta Jansky

den Vorstellungen der Kinder gestaltetes und bespielbares Kunstobjekt zu fertigen, blieb Fred Feuerstein vorbehalten. Der Künstler durfte hierbei allerdings nicht nur den Spaßfaktor der Kinder und seine eigenen ästhetischen und kreativen Ansprüche berücksichtigen, er musste diese auch noch mit den strengen Sicherheitsbestimmungen für Spielgeräte in Einklang bringen, ohne dass der natürliche Grundbauplan der Spinne verfälscht wurde. Kunst, Natur, Technik und Spielfreude sollten in der Speyerer Spinne optimal vereint sein. Selbstverständlich konnte Fred Feuerstein nicht alle Arbeiten selbst durchführen. Doch er entwarf und zeichnete die Pläne für das Spinnen-Spiel-Kunstwerk, baute ein maßstabgenaues Modell, das sich nach der von Rudolf Grimm errechneten Statik richtete, und setzte sich mit dem für die Spielgeräte zuständigen TÜV in Verbindung. Das Netz der Baldachinspinne wurde als Spezialanfertigung bei einer Fachfirma bestellt und ist dem echten Netz der Baldachinspinne sehr ähnlich. Nach der ersten Zustimmung durch den TÜV begann der Spinnenbau. Hierbei gab es für die jungen Forscher und für ehrenamtliche Helfer die Möglichkeit, bei der handwerklichen Ausgestaltung der Spinne soweit wie möglich wieder selbst Hand anzulegen und mitzuhelfen. Es sollte noch viel Schweiß, technische Tüftelei und Geduld kosten, bis die Spinne am 18. Juni 2003 um 17 Uhr von Oberbürgermeister Werner Schineller feierlich enthüllt und eingeweiht werden konnte.

Zu ihrem ersten Geburtstag erhielt sie von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz – welche maßgeblich das Spinnenprojekt unterstützt hat – eine Informations-Tafel auf der alles Wissenswerte über dieses Projekt und die Baldachinspinne steht. Ob die Spinne weitere Gesellschaft erhält, ist noch nicht sicher, denn für jedes Projekt muss die Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V. Geldgeber finden. Überlegungen zur Erweiterung des ArachnoParcs sind allerdings bereits gemacht worden, und vielleicht erhält die Spinne in Zukunft neue Freunde in Form einer schillernden Wasserlibelle oder eines solarbetriebenen Leuchtkäferchens.

Forschen, entdecken und gestalten

Der gemeinnützige und überregionale Verein Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V. wurde im Dezember 2000 von engagierten Pädagoginnen, Biologinnen, Natur- und Technikfreunden ins Leben gerufen. Vorsitzende des Vereins ist seither die Speyerer Biologin und Erziehungswissenschaftlerin Ute Wolf. Bereits 1979 hatte sie die Idee, eine "Forschungswerkstatt für Menschen ab 5" ins Le-

ben zu rufen; seit 1989 leitet sie museumspädagogische Projekte in der Zweigstelle des Pfalzmuseums für Naturkunde - POLLICHIA-Museum Bad Dürkheim auf der Burg Lichtenberg bei Kusel und im Haupthaus in Bad Dürkheim. Das Speyerer Projekt "ArachnoParc" war das erste öffentliche Kooperationsprojekt des Vereins Forschungswerkstatt, welche im Sinne der Agenda 21 besonders junge Menschen auf künsterisch-emotionalerethischer Basis mit Umweltbildung vertraut machen will. Der Verein versteht sich als Partner von Kindertagesstätten, Schulen, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen. Eine dauerhafte "stationäre" Einrichtung als Anlaufstelle für regionale und überregionale Partner ist in Planung. Das pädagogische Konzept der Forschungswerkstatt setzt auf Freude am Entdecken, Ler-



Fred Feuerstein (rechts im Bild) bespricht mit den Kindern die ersten Modelle der Baldachinspinne mit ihrem Netz.

Spinnenprojekt

Die Speyerer Spinne ist im Maßstab 1:1000 gehalten, 280 cm hoch, 235 cm breit und mit Netz zehn Meter lang. Sie entstand infolge eines Natur-Kunst-Projektes des Vereins "Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V." Speyer.

Ehrenamtliche Helfer

Vorstand und Mitglieder des Vereins sowie Rudolf Grimm, Ludwig Remmel, Michael Lauter, Wolfgang Ries, Christian Uhl, Rolf Feuerstein und Birgit Schröder-Stepp.

Kooperation

Marie-Theresia Kruska, Leiterin der Abteilung 250 – Umwelt und Forsten, Klaus Bummel und seine Mitarbeiter vom städtischen Bauhof (Schweißarbeiten), Steffen Schwendy und seine Mitarbeiter der Stadtgärtnerei richteten den Untergrund und die Verankerung für das Spinnenobjekt und befestigten das große Netz. Förster Uwe Fehr begleitete das Projekt und ermöglichte den Kindern, während der Wald- und Wiesenphase im Forstbetriebshof zu weilen.

Projektförderer

Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz
Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Sachspenden: Fred Andres, Andreas Pflanz, Wolfgang Ries.

Anmerkungen:

Arachnologie = Spinnenkunde Arachniden = Spinnentiere ArachnoParc = Spinnenpark

Eigenname für den Standort des Speyerer Spinnen-Spiel-Kunstwerkes nen und Gestalten. Die hierbei entwickelte interdisziplinäre Kreativität und das innovative Denken können den Kindern und Jugendlichen neue Zukunftswege öffnen.

Das zweite große Kooperationsprojekt wurde im Jahr 2003/2004 zusammen mit dem Pfalzmuseum für Naturkunde POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim durchgeführt. Begleitend zu einer Sonderausstellung griff der Verein den zur Zeit spannenden und hochaktuellen Wissenschaftszweig der Bionik auf und konnte damit das Zukunftsthema, wie man von der Natur für eine Umwelt schonende Technik lernen kann, in einem umfangreichen Begleitprogramm Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nahe bringen. Besonders mit seinen Forschungswerkstatt-Sonderprojekten zu den Themen "Lotus-Effekt" und "Architektur-Bionik" hat sich der Verein in Fachkreisen auch in die aktuelle Bildungsdiskussion eingemischt, in der verstärkt vernetztes Denken im naturwissenschaftlich-technischen Bereich insbesondere für die jüngere Generation gefordert wird.

Ausblick:

2005 bietet der Verein Forschungswerkstatt anlässlich des Tages der Artenvielfalt in Kooperation mit dem Umweltamt Speyer, der Rucksackschule des Forstamtes und der Stadtbücherei kostenlose geführte naturkundliche Exkursionen für Speyerer Schulklassen und interessierte Gruppen an. Interessenten können sich gerne mit Ute Wolf unter der Telefon-Nr 06232-61242 Kontakt aufnehmen.

Informationen und Kontakt:

Verein Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V. Habsburgerstraße 10

67346 Speyer

Internet:www.forschungswerkstatt.com eMail: forschungswerkstatt@web.de

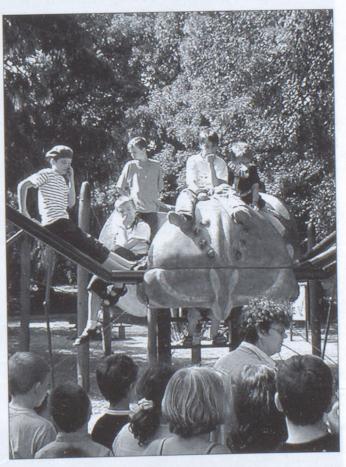
Freundliche Spinne zum Spielen und auch eine Freude für das Auge

Die Herausforderung, ein Kunstobjekt für den öffentlichen Raum zu schaffen, das seinem natürlichen Vorbild möglichst ähnlich und auf Jahre hinaus bespielbar sein soll, reizte den freischaffenden Speyerer Künstler Fred Feuerstein ganz bestimmt in besonderem Maße, zumal er sehr gerne Projekte für Kinder oder gemeinsam mit Kindern ausführt.

So ist es wohl nicht verwunderlich, dass die Biologin Susanne Mayerhofer sich an ihn mit der Bitte wandte, doch gemeinsam mit den Kindern des Spinnen-Projektes der Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik eine große, bespielbare Spinne aus selbst gesammelten Waldhölzern zu bauen.

"Wir hatten uns das alle viel einfacher vorgestellt und bei der ersten Planung nicht damit gerechnet, welch hohe Anforderungen an öffentliche Spielgeräte gestellt werden", erinnert sich der Künstler. Holz, so stellte sich bald heraus, ist nicht der geeignete Baustoff für die Spinne. "Sie hätte gut vier Tonnen gewogen und das hätte große Probleme bei der Statik ergeben", so Feuerstein, weshalb er vorschlug, mit Materialien aus dem Schiffsbau zu arbeiten.

Während die Kinder im Atelier des Künstlers damit begannen, ihre kleinen Spinnenmodelle aus den selbst gesammelten Hölzern zu fertigen, machte sich Fred Feuerstein daran, das erste Modell der Spiel-Spinne zu entwerfen. "Schnell stellte ich fest, dass mir da noch ganz viel Spinnen-Wissen fehlt", gibt der Künstler zu. So machte er sich zuerst einmal mit dem Leben und der Anatomie der Spinnen – besonders der Baldachin-Spinne – vertraut. Danach ging es an die künst-



Erster Spinnengeburtstag im Sommer 2004. Foto: privat

lerische Umsetzung des Gelernten. Die Effekte, die Licht und Schatten, Tau- oder Regentropfen auf der Spinnenhaut hervorrufen. Die Ausstrahlung des Objektes und seine Integration in die Umgebung beschäftigten Fred Feuerstein ebenfalls. So sieht der Spinnenkörper aus, als sei er aus einem besonders feinen Wurzelholz geschaffen – und nicht aus Kunstharz aufgebaut. Dadurch fügt sich die Spinne optimal in die Landschaft ein, und zwar zu jeder Jahreszeit.

Der TÜV für Spielgeräte wurde bereits in der Planungsphase mit einbezogen. Hier gab es zuerst einmal Vorschriften. "Alles muss rund sein" hieß es gleich. Die Kopfgröße der Spinne wurde vorgegeben, die maximale

Höhe des Objektes vorgeschrieben, der Ausschnitt zum Durchsteigen in die Spinne musste einen Mindestdurchmesser haben und vor allem wurde gesagt: ,So etwas haben wir noch nie auf dem Tisch gehabt, ob das machbar ist, können wir nicht garantieren', erinnert sich der Künstler. Aber dann gab es im dritten Anlauf doch das vorläufige Okay.

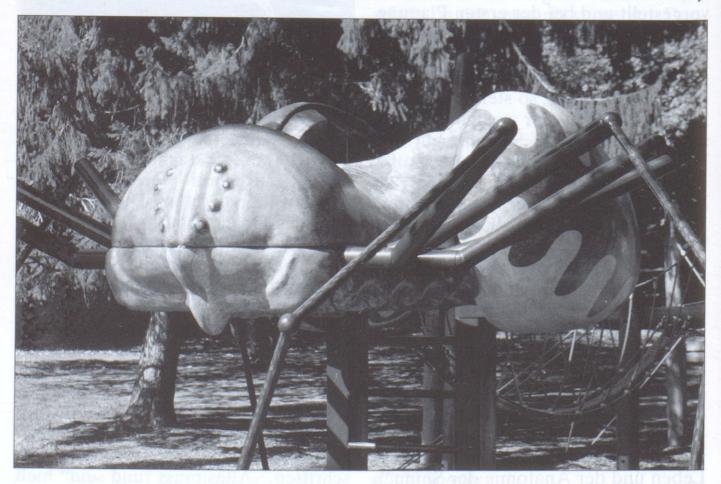
Jetzt musste allerdings noch ein Aufstellungsort für das Spinnen-Objekt gefunden werden. Nicht wie ursprünglich vorgesehen bei der Walderholung, sondern im Domgarten bei dem kleinen, bereits vorhandenen Kinderspielplatz solte die Spinne stehen.

"Die Zusammenarbeit mit der Stadt hat hervorragend geklappt", freut sich der Künstler. Im Bauhof wurden die Spinnenbeine zusammengeschweißt und die Stadtgärtnerei sorgte dafür, dass das Fundament ordnungsgemäß erstellt wurde.

Während die Kinder im Atelier von Fred Feuerstein ihre kleinen Spinnenmodelle bastelten, gab der Künstler der großen Spinne ihre Form. Lage um Lage wurden die Epoxit-Harze aufgebaut und mit Unterstützung freiwilliger Helfer (Eltern der Kinder) lackiert. Zuvor zeichnete Fred Feuerstein noch anatomisch korrekt das Innenleben der Spinne in deren geöffneten Leib.

"Für mich war von Anfang an klar, das muss ein Kunstwerk werden und nicht nur ein Spielgerät, eine Freude für das Auge. Eine Spinne, die freundlich ist und Kindern die Angst vor diesen Tieren nehmen kann. Ein Spielgerät und Kunstobjekt, das trotz seiner Natürlichkeit der Phantasie noch freien Raum lässt", erklärt der Künstler. Wer die fertige Spinne im Domgarten sieht, weiß, dass ihm dies gelungen ist.

Jutta Jansky



Kunst im öffentlichen Raum und Spielgerät vereint: Die Speyerer Spinne im Domgarten ist mehr als nur eine Augenweide. Foto: Jutta Jansky

Wir legen viel Wert auf beste Zutaten!

Franz Müller

Braumeister in der Hausbrauerei Domhof und Sonja Imbery

Restaurantfachkraft in der Hausbrauerei Domhof

Wasser ist unser wichtigstes "Lebens-Mittel" und elementare Grundlage für die Herstellung unserer beliebten Domhof-Biere. Nur aus gutem Wasser braut man gutes Bier!

Deshalb ist es gut für Speyer und für die Umwelt, dass die Stadtwerke unser Trinkwasser aus tiefen Brunnen gewinnen und es strengeren Kontrollen unterliegt als jedes Mineralwasser. Die Vorteile? Es ist kochsalzfrei, nahezu nitratfrei und zur Zubereitung von Nahrungsmitteln für alle Altersklassen bestens geeignet.

SWS - die reden nicht, die tun was!

Nähere Infos unter: Tel. (0 62 32) 625-0

Nichts liegt näher...



PROGRESSDRUCK GMBH

MEDIEN- & PRINTPRODUKTE







- BROSCHÜREN BÜCHER ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE PROSPEKTE HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck

und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

> Klebebindeanlage "Corona" mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



Top-Geschenk

für jede Neubestellung!



JENOPTIK Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.

Bestell-Nr. 165088-2

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach

1707 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter:

06232/3183-0

Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung "der pilger" bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

Name. Vorname Straße, Nr

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab

die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PIL-GER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum

Preis von z. Zt. monatlich € 4,63 einschließlich MwSt. + € 0,77 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname		
Straße, Nr.		
PLZ/Ort		
Kto-Nr.	BLZ	
Datum, Unterschrift		

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Dru-ckerei GmbH, Postfach 1707, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

Datum	Unterschrift des Besteller
Patulit	

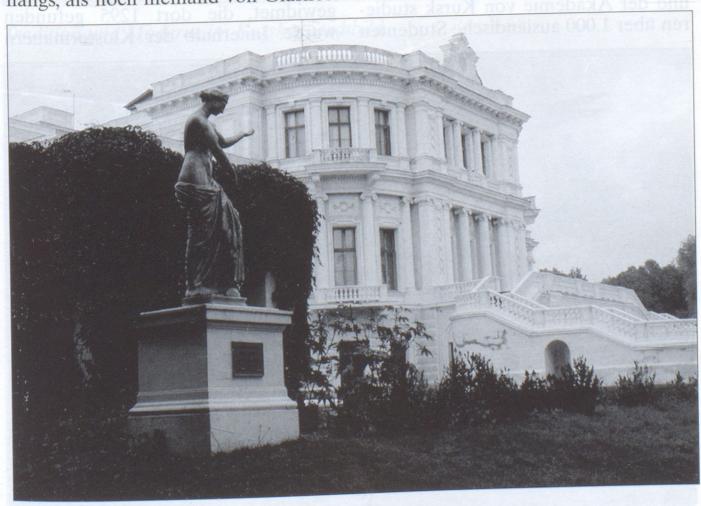
Städtepartnerschaft mit Kursk trägt seit 15 Jahren zur Völkerverständigung bei

30 Speyerer Bürgerinnen und Bürger reisten im vergangenen Jahr vom 24. September bis zum 2. Oktober nach Kursk, um dort gemeinsam mit ihren russischen Freunden das 15-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Speyer-Kursk zu feiern. In einer würdevollen Zeremonie in der Aula der Universität von Kursk wurde eine Freundschaft geehrt, welche unter den Städtepartnerschaften von Speyer einen besonderen Platz einnimmt.

Begonnen hatte die Geschichte der Beziehung dieser so ungleichen Städte lange vor dem Fall des eisernen Vorhangs, als noch niemand von Glasnost und Perestroika zu träumen wagte. Auf die Initiative des damaligen Beigeordneten Roland Kern wurde Speyer in Moskau mit dem Wunsch nach partnerschaftlichen Kontakten zu einer russischen Stadt vorstellig. Das Zentralkomitee der KPdSU hat Speyer schließlich die alte russische Stadt Kursk, ca. 600 km südlich von Moskau gelegen, als Partner zugewiesen.

Kursk ist eine Reise wert

Kursk ist ein wichtiges Industrie- und Kulturzentrum, beherbergt drei Universitäten und eine Akademie und hat



Das jetzige Sanatorium und ehemalige Schloss Marino bei Kursk.

Alle Fotos: privat

über 500.000 Einwohner. Zahlreiche Kulturdenkmäler und Sehenswürdigkeiten machen die seit 1238 bekannte Stadt auch für Touristen interessant. Dazu gehören die im Barock-Stil erbaute Sergius-Kasaner Kathedrale, die Snamenski-Kathedrale, das Haus der Offiziere, das historische Museum der Kursker Region, der jüdische Friedhof, die Deineki-Gemäldegalerie und viele andere Baudenkmäler.

Das Stadtbild von Kursk bestimmen heute Hochhäuser, breite Straßen und Plätze. Nur wenige Schritte von den modernen Bauten entfernt findet man aber immer noch zahlreiche Holzhäuser dörflicher Prägung, in denen ab dem 16. Jahrhundert "Strelitzen" genannte Soldaten angesiedelt wurden. Diese Siedlungen befanden sich ursprünglich außerhalb der Stadt und wurden von deren rasantem Wachstum aufgesogen. An den Universitäten und der Akademie von Kursk studieren über 1.000 ausländische Studenten

aus Asien, Afrika und dem Nahen Osten Medizin und technische Disziplinen.

Kursk, die Stadt der Nachtigallen, verfügt auch im Zentrum über eine erhebliche Zahl von Grünflächen. Außerhalb der Stadt liegt das Naturschutzgebiet Strelitzensteppe, in dem auf pro Quadratmeter nicht weniger als 88 verschiedene Pflanzenarten zu finden sind. Das gesamte Gebiet um Kursk gehört zum sogenannten Schwarzerdegürtel und ist sehr fruchtbar. Im Norden des Kursker Gebiets befindet sich das Eisenerzgebiet von Schelesnogorsk mit der Kursker Magnetanomalie. Auch jenseits der Stadtgrenzen finden sich somit zahlreiche Sehenswürdigkeiten, zu denen auch das Kloster Korennaja Pustyn im Dorf Swoboda gehört. Dieses - in den letzten Jahren wiederaufgebaute - Kloster ist der heiligen Muttergottes-Ikone gewidmet, die dort 1295 gefunden wurde. Innerhalb der Klostermauern



Der "Rote Platz" und die Snamenski-Kathedrale.



Tradition und Moderne im Kursker Stadtbild.



Prozession mit der Muttergottes-Ikone von Korennaja Pustyn.



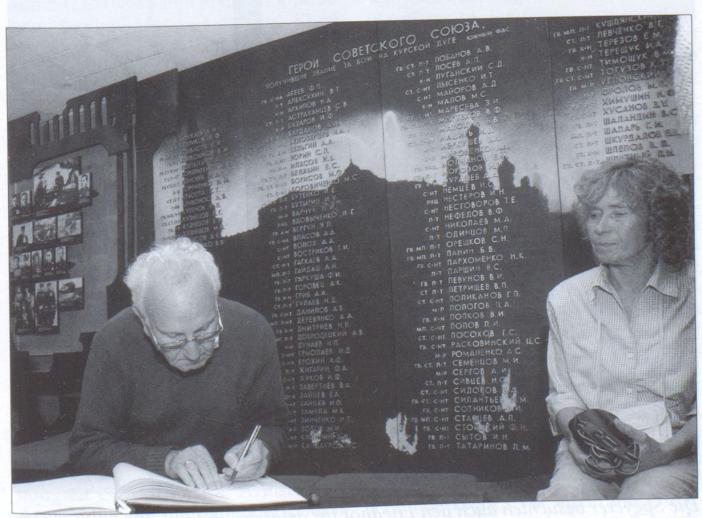
Der ehemalige Vorsitzende des Freundeskreises Speyer-Kursk Klaus Mayrhofer mit der Jubiläums-Zeitung zum 15. Jahrestag der Städtepartnerschaft.



Freundeskreis-Vorsitzender Roland Kern in der Moskauer Metro ins Gespräch vertieft.



Hans-Peter Rottmann übergibt Jurij Ivanow das Gastgeschenk der Speyerer Freundeskreis-Delegation.



Ernst Franck trägt sich in das Gästebuch der Gedenkstätte ein.



Die Speyerer Delegation in der Gedenkstätte zur Schlacht am Kursker Bogen in Belgorod.



Die Speyerer besuchten auch den Friedhof für deutsche und ungarische Kriegsgefangene in Sapogowo bei Kursk.

entspringt eine Quelle, deren Wasser man heilende Wirkung zuschreibt. Westlich von Kursk liegt das Schloss Marino der Fürsten Barjatinski, heute ein staatliches Sanatorium. Ganz in der Nähe finden sich die alten Städte Rylsk, Lgov und Fatesh.

Partnerschaftsvertrag 1989 in Speyer unterzeichnet

Nach zwei vorbereitenden Besuchen in Speyer und in Kursk wurde am 10. Juli 1989 von Oberbürgermeister Dr. Christian Rosskopf (Speyer) und Bürgermeister Alexander Degtjarow (Kursk) der Partnerschaftsvertrag in Speyer unterzeichnet. Bereits im darauffolgenden Jahr fanden zahlreiche Begegnungen und Austausche statt, welche schon in der Anfangszeit den Grundstein für eine lebendige Freundschaft legten und die Richtung der Entwicklung der Partnerschaft bestimmten. 1989 nahm erstmals eine Jugend-Fußball-Mannschaft aus Kursk am Osterturnier in Speyer teil. Seit dieser Zeit sind die Fußballer aus Kursk ständiger Gast bei den Speyerer Jugendturnieren. 1990 begannen unter anderem die Judoka aus Kursk und Speyer, Angehörige von Krankenhäusern beider Städte, sowie der Speyerer Kanu-Klub und der Klub "Romantika" mit ihren gegenseitigen Freundschaftsbesuchen. Der Aufenthalt eines Kursker Malers beim Speyerer Künstlerbund bildete den Auftakt zu einem bis heute äußerst lebendigen und vielfältigen Kulturaustausch zwischen den beiden Städten. Kurz vor Weihnachten 1990 rollte der erste große Transport beladen mit Hilfsgütern aller Art von Speyer nach Kursk. Im Lauf der Jahre konnten mit insgesamt 29 Hilfstransporten viele hundert Tonnen von dringend benötigten Gütern für die Ärmsten der Armen, für alte und behinderte Menschen, für sozial benachteiligte Kinder

und Waisen in die Partnerstadt gebracht werden. Auf politischer Ebene begann mit dem Besuch einer Kursker Delegation als Beobachter am europäischen Symposium "Mittelstädte um 2000" in Speyer der vielleicht wichtigste Beitrag, den diese Freundschaft zur Entwicklung der Stadt Kursk leisten konnte: Die partnerschaftliche Hilfe beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung und der Demokratie in der russischen Partnerstadt.

Freundeskreis: Schützenhilfe für die Partnerschaft

Mit der Gründung des Freundeskreises Speyer-Kursk im Juni 1991 begann auf Initiative von Verwaltungsdirektor Ernst Franck ein neues Zeitalter in der Städtepartnerschaftsbewegung.

"Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Träger der Partnerschaft mit Kursk zu sein, sowohl Bürgerreisen wie Privatbesuche zu unterstützen, weitere Hilfsprogramme zu organisieren - das sind einige der Aufgaben, denen sich der Freundeskreis Speyer-Kursk stellen wird." So begann eine Presseveröffentlichung am 7. Juni 1991 unter der Überschrift "Schützenhilfe für die Partnerschaft". Viele Mitglieder der Gründungsversammlung - wie der Beigeordnete Rolf Wunder und der Journalist Gerd Lenhart - sind auch heute noch dabei, mittlerweile ergänzt durch zahlreiche weitere engagierte Mitglieder. Der Freundeskreis Speyer-Kursk tagte von Anfang an monatlich am sogenannten "runden Tisch" (auf russisch Krugly Stol), an dem die Aktivitäten geplant und die Gemeinschaft in dieser sonst eher losen Vereinigung gepflegt wird. Neben der Förderung des kulturellen und sportli-Austausches, liegt Mitgliedern und Unterstützern des Freundeskreises vor allem die Förderung karitativer und sozialer Einrich-

tungen in Kursk am Herzen. So betreut und verwaltet der Freundeskreis seit vielen Jahren die Spendengelder für das epilepsiekranke Mädchen Katja, dem ohne die teuren Medikamente aus Deutschland ein menschenwürdiges Leben im Kreis ihrer Familie nicht möglich wäre. Seit der Einstellung der Hilfstransporte vor drei Jahren konzentrieren sich die Bemühungen auf verschiedene soziale Projekte, die von Mitgliedern des Freundeskreises vor Ort besucht und begleitet werden. So wird ein Kursker Waisenhaus mit dem Kauf von Schuhen und Kleidung unterstützt und ein Behinderten-Kindergarten mit Spenden gefördert. Der Pädagogischen Universität Kursk greift der Freundeskreis zusammen mit dem seit Jahren in Kursk stark engagierten Lions-Club Speyer bei der Erarbeitung eines Pilotprojektes in der Ausbildung von Studenten in der Arbeit mit behinderten Kindern unter die Arme. Möglich wird dies alles durch Spenden von

Privatpersonen und Firmen, aber vor allem durch zahlreiche originelle Aktionen des Freundeskreises, wie die seit vielen Jahren erfolgreiche Teilnahme am Speyerer Weihnachtsmarkt mit dem Verkauf von Borschtsch und Wodka sowie einem "Russischen Roulette". Übrigens: Der "Runde Tisch" trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Haus der Vereine, Rulandstraße. Interessenten sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Die Städtepartnerschaft Speyer-Kursk gilt mittlerweile nicht nur in Rheinland-Pfalz als vorbildlich, sondern ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Zahlreiche nationale und internationale Preise und Auszeichnungen dokumentieren die herausragende Bedeutung dieser deutsch-russischen Städtefreundschaft. Ein wichtiges Moment in der Beziehung beider Städte war auch immer die Aufarbeitung der wechsel- und oft unheilvollen Ge-



Freundschaftsabend im Haus des Wissens.

schichte zwischen der deutschen und russischen Nation. Kursk hatte unter den Kämpfen nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion schwer zu leiden. In der sogenannten "Schlacht am Kursker Bogen" im Sommer 1943, die als die größte Panzerschlacht in die Geschichte einging, fanden nicht nur Hunderttausende russischer und deutscher Soldaten den Tod, auch die Stadt Kursk wurde fast vollständig zerstört. Der Wille zur Versöhnung über die Gräber hinweg ist in Speyer und in Kursk besonders mit einem Mann verbunden: Emil Isselhard. Für sein unermüdliches Engagement wurde er im November 2001 von Oberbürgermeister Werner Schineller als Erster mit der Speyerer Partnerneugeschaffenen schaftsmedaille ausgezeichnet. Emil Isselhard war selbst Teilnehmer an den Kämpfen in der Umgebung von Kursk und verfolgte hartnäckig über lange Jahre hinweg sein Ziel der Einrichtung eines Friedhofs für deutsche und ungarische Kriegsgefangene. Im Juli 2000 wurde die Ruhe- und Gedenkstätte in Sapogowo bei Kursk in Anwesenheit der Oberbürgermeister beider Städte eingeweiht. Die Teilnahme von Metropolit Juwenali, dem kirchlichen Oberhaupt des Kursker Gebietes, an dieser Zeremonie war ein bedeutendes Ereignis: Noch nie zuvor hatte ein hoher Würdenträger der russisch-orthodoxen Kirche einen deutschen Soldatenfriedhof besucht und mit eingeweiht. Die ausgezeichneten Beziehungen der Kirchen von Speyer und Kursk drückten sich nicht nur in zahlreichen Besuchen und Begegnungen aus. Dank der Spenden aus Deutschland wurden orthodoxe Kirchen in Kursk und Umgebung renoviert. Aufgrund der Unterstützung durch den Metropoliten konnte erreicht werden, dass der dortigen katholischen Gemeinde ihre alte Kirche wieder zurückgegeben wurde.



Die Mitglieder des Freundeskreises Speyer-Kursk verteilen Süßigkeiten in einem von ihnen unterstützten Heim für Waisen und behinderte Kinder.



Die Freude über die süßen Geschenke ist groß bei den Kindern.

Fortschritt nicht nur positiv: Reich und Arm triften auseinander

Beim Besuch in Kursk mit der Bürgerreise zum 15-jährigen Jubiläum der Partnerschaft konnten sich die Teilnehmer ein Bild machen vom erstaunlichen Wandel in der russischen Gesellschaft und der Partnerstadt. Die bedeutende Snamenski-Kathedrale von Kursk, die zu sozialistischen Zeiten als Kino genutzt wurde, erstrahlt neu renoviert in altem Glanz. Modisch gekleidete Jugendliche, teure Luxuslimousinen, zahlreiche neue Geschäfte und Supermärkte zeugen vom Einzug der Marktwirtschaft in die russische Gesellschaft. Dass es neben den Gewinnern auch viele Verlierer im neuen Russland gibt, davon konnten sich einige Speyerer bei Besuchen in den Heimen für Waisen und behinderte Kinder selbst überzeugen. Vertreter des Freundeskreises Speyer-Kursk besuchten zwei soziale Einrichtungen, wo

sie materielle Hilfe zur Deckung notwendiger Bedürfnisse überreichten. Stadtrat Hans-Peter Rottmann übergab in einem Krankenhaus dringend benötigte Medikamente aus Deutschland. Neben diesen wichtigen karitativen Anliegen standen jedoch die Begegnung mit alten und neuen Freunden und das gemeinsame Erlebnis der Partnerschaft im Vordergrund des Besuchs in Kursk.

Städtepartnerschaft mit Freunden gefeiert und erneuert

Nach der Ankunft in Moskau und einer anstrengenden nächtlichen Busfahrt erreichte die Gruppe aus Speyer am frühen Morgen des 25. September die Partnerstadt. Hier wurde sie vom dortigen Freundeskreis unter der Leitung von Organisator und Dolmetscher Alexander Sudow herzlich willkommen geheißen. Nach einer kurzen Erholungsphase – in den Gastfamilien

oder im Hotel – begann das umfangreiche Programm mit der Begrüßung der Speyerer Delegation im Rathaus der Stadt Kursk durch den stellvertretenden Bürgermeister Jurij Ivanow. Im Anschluss daran besuchten die Speyerer die G. Swiridow Kunstschule Nr 1, wo die Kinder und Jugendlichen den Gästen aus Deutschland ein breites Spektrum ihres beachtlichen Könnens vorführten.

An diesem Tag wurde in Kursk das Fest der Kasaner Gottesmutter durch eine Kreuzprozession mit der Gottesmutterikone zur Snamenski-Kathedrale gefeiert. Zahlreiche Speyerer bestaunten am Nachmittag das eindrucksvolle Schauspiel der wiedererstarkten russischen Frömmigkeit. Noch am gleichen Abend fand die offizielle Feier zum 15-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Kursk-Speyer in der Aula der Universität statt. Umrahmt vom Kursker Kammerorchester unter der Leitung von Sergej Proskurin nahmen viele Freunde der Partnerschaft aus Kursk, Speyer und Moskau die Gelegenheit wahr, ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Im Anschluss an die würdevolle und herzliche Feierstunde waren alle Speyerer mit ihren Gastgebern zu einem festlichen Abendessen in das Haus des Wissens eingeladen. An der dortigen Tafel hatte dann jeder die Gelegenheit, Freundschaft zwischen Kursk Speyer in einem Trinkspruch hochleben zu lassen. Viele neue Freundschaften wurden an diesem Abend geschlossen, Bekanntschaften erneuert und Neuigkeiten zwischen alten Freunden ausgetauscht.

Der weitere Aufenthalt in Kursk war bestimmt von zahlreichen Ausflügen, Besichtigungen, Konzerten und Begegnungen auf privater Ebene. Eine Abteilung des "Kommando Hasenpfuhlstraße" zeigte Experimental- sowie Speyer-Filme im Haus des Wissens und verwandelte im Anschluss das Foyer in eine deutsch-russische Clublounge. Die Kursker und Speyerer Jazzmusiker Leonid Vintskevitsch und Hering Cerin begeisterten das überwiegend jugendliche Publikum mit einer professionellen Darbietung ihrer Kunst.

Während der Feier zum 15-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft dankte der stellvertretende Bürgermeister Jurij Ivanow für die freundschaftliche Hilfe und den vielfältigen Rat aus Speyer beim Aufbau von Demokratie und neuen Gesellschaftsstrukturen in Kursk. Stadtrat Hans-Peter Rottmann, der als offizieller Vertreter der Stadt Speyer die Delegation anführte, bemerkte in seiner Festrede, dass die beispielhafte Freundschaft zwischen Kursk und Speyer das deutsch-russische Potenzial für das 21. Jahrhundert weiter entwickeln könne. Er schloss mit den Worten, die der damalige Bundespräsident Roman Herzog bei einer Ansprache im russischen Fernsehen am 31. August 1997 gesagt hatte: "Europa braucht die russische

Die Bürger von Speyer und von Kursk sind bereits einen Schritt weiter: Aus der Partnerschaft zwischen zwei Städten sind innerhalb von 15 Jahren enge Beziehungen zwischen den Menschen beider Städte geworden, die zu Recht den Namen "Druschba" – Freundschaft – tragen.

Freundeskreis Speyer-Kursk Kontakt:

> Vorsitzender Roland Kern Steingasse 3 67346 Speyer

Telefon: 06232-539766



• Teichfolie



• Fertigteiche

Springbrunnen

• Teichpumpen

Süß- u. Meerwasser Aquaristik

67346 Speyer Auestraße 10 Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (06232) 32988

Montags geschlossen



simprofit Euro

Die professionelle Software für Handwerk und Handel

Jetzt anrufen und die kostenlose Vollversion von **shm profit Euro** kommt 30 Tage unverbindlich in Ihren Betrieb

SoftWARE-Agentur Vera Priebe

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29 e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: http://www.savp.de

"Leben und gut wohnen"



Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921 www.gewo-speyer.de

100 Jahre St. Vincentius-Krankenhaus

Gott zur Ehre - den Menschen zum Heil

Krankenfürsorge gehörte schon zu den Aufgaben der christlichen Urgemeinden. Seit dem Mittelalter sorgten klösterliche Einrichtungen für Kranke und Reisende, darunter viele Pilger. In Speyer wird bereits 1148 ein Krankenhaus bei der Augustinerklosterkirche St. Ägidien, 80 Jahre später ein weiteres bei St. Stephan, der Deutschordensniederlassung in der Nähe des Domes, und um 1260 ein drittes als Spital der Bürgerschaft bei St. Georg erwähnt. Aus diesem ging 1799 das Bürgerhospital hervor, das als Stiftungskrankenhaus fortbestand. In der Französischen Revolution wurden Klöster und andere geistliche Einrichtungen enteignet. Die



Kardinal Bettinger, "Vater" des St. Vincentius-Krankenhauses. Foto: Platte

im 19. Jahrhundert entstandenen liberalen Nationalstaaten, so hier der bayerische, übernahmen deren soziales Engagement nicht. Um der folglich - auch in Speyer - bestehenden Notlage abzuhelfen, rief Bischof Nikolaus von Weis 1852 Schwestern einer kurz zuvor in Niederbronn im Elsaß gegründeten Kongregation nach Speyer, wo sie ihre für Deutschland erste Station zur Pflege der Armen und Kranken errichteten, die spätere Engelsgasse. Trotz ihres unermüdlichen Einsatzes bekamen die Schwestern als "Ausländer" mit der liberalen bayerischen Obrigkeit große Schwierigkeiten. Die Bevölkerung hingegen schätzte die selbstlose Tätigkeit der meist nach ihrem Ursprungsort benannten "Niederbronner Schwestern". 1859 gewannen die protestantischen Christen in Speyer Schwestern des Diakonissenmutterhauses in Kaiserswerth bei Düsseldorf für die ambulante und, nach Verbesserung der Raumverhältnisse 1861, auch - in diesem Fall ohne nennenswerte staatliche Behinderung für die stationäre Krankenbehandlung. Die Diakonissen konnten, dank einer Stiftung des amerikanischen "Eisenbahnkönigs" Heinrich Hilgard, 1885 auf dem Gelände der heutigen Diakonissenanstalten ihr neuerbautes Krankenhaus einweihen.

Der 1895 ernannte Dompfarrer Franz Bettinger, später Erzbischof von München (1909) und Kardinal (1914), nahm den Wunsch der katholischen Bevölkerung nach einem eigenen Krankenhaus auf und kam der Verwirklichung seines Planes im Jahre 1901 näher, als der St. Vincentiusverein Speyer teils durch Tausch, teils durch Kauf von der Bürgerhospitalstiftung eine Fläche von etwas mehr als einem Hektar auf dem Gießhübel im Westen der Stadt erwerben konnte.

Nach 1901 wurde das zur Errichtung des Krankenhauses erworbene Gelände durch private Zukäufe arrondiert, so dass 1903 die Bauarbeiten beginnen konnten. Die nötigen Mittel stammten aus Stiftungen, Mitgliedsbeiträgen des St. Vincentiusvereins, Ausgabe von Schuldscheinen und Zuschüssen, darunter 15.000 Mark vom Mutterhaus der Niederbronner Schwestern. Rasch gingen die Arbeiten voran und schon gegen Ende 1904 war das Gebäude fertiggestellt. Zum Träger des Krankenhauses hatte Dompfarrer Bettinger den St. Vincentiusverein bestimmt, dessen "geborener" Vorsitzender er kraft Amtes war. Die St. Vincen-



An den Quellen des Erlösers – Devise der Niederbronner Schwestern. Platte



Der heilige Vincent von Paul, Helfer der Armen, Kranken und Notleidenden – Namengeber des St. Vincentius-Krankenhauses. Foto: Platte

tiusvereine in Deutschland waren nach dem französischen Heiligen Vincent de Paul (1581-1660) benannt, der sich zu seiner Zeit der sozialen Probleme angenommen hatte. Der St. Vincentiusverein in Speyer wurde 1851 gegründet und war seit 1852 Träger der dortigen Station der Niederbronner Schwestern, die von Dompfarrer Bettinger für Pflege und Wirtschaftsführung im künftigen Krankenhaus vorgesehen waren und rechtzeitig vom elsässischen Mutterhaus entsandt werden konnten. Ab September 1904 richteten drei Schwestern die neuen Räume ein, wobei ihnen vor allem Sanitätsrat Dr. Daniel Orth, Leiter des Stiftungskrankenhauses, mit sachverständigem Rat in Bezug auf die Ausstattung half. Nachdem die Schwestern zunächst in der Engelsgasse gewohnt hatten, konnten sie am 19. Dezember 1904 in den Neubau einziehen, der den Namen St. Vincentius-Krankenhaus erhielt, und sie begannen ihr Wirken nach dem Grundsatz "Gott zur Ehre – den Kranken zum Heil", wie es auf einem Gedenkstein bis heute zu lesen ist. Über dem Eingang stand eine von dem Schriftsteller Konrad von Bolanden gestiftete und heute noch als einziges Zeugnis des ersten Gebäudes erhaltene Marienstatue mit der Inschrift "Maria salus infirmorum – Maria Heil der Kranken".

Am 5. Januar 1905 konnte dank des Einsatzes der Schwestern das St. Vincentius-Krankenhaus eröffnet und der erste Patient aufgenommen werden. Da die Anstellung eines leitenden Arztes für den St. Vincentiusverein als Träger zu teuer kam, konnten Patienten mit ihren Ärzten zur Behandlung ins Krankenhaus kommen (Belegarztsystem). Das Haus wurde von der Bevölkerung gut angenommen, so dass ab Juli 1905

dort schon fünf Schwestern für die Kranken sorgten. Die folgenden Jahre brachten stetig steigende Aufnahmezahlen; 1913 wurden 281 Kranke mit 11.836 Verpflegungstagen versorgt und 136 Operationen vorgenommen. Am 24. Juni 1906 hatte Dompfarrer Bettinger die zuvor noch nicht eingerichtete Kapelle geweiht. Noch als Münchener Erzbischof setzte er sich für "sein" Krankenhaus ein.

Im Ersten Weltkrieg diente das St. Vincentius-Krankenhaus als Reservelazarett mit eingeschränkter Aufnahme ziviler Patienten. Der unermüdliche Einsatz der pflegenden Schwestern im Lazarett wurde durch die Verleihung des Ludwigskreuzes gewürdigt. Nach Ende des Krieges und nach Aufhebung des Lazaretts ließ die französische Besatzung ihre Kranken von den Schwestern im St. Vincentius-Krankenhaus pflegen. Nun folgten die schwierigen Inflationsjahre, welche die ohnehin geringe Fi-



"Grundstein" des St. Vincentius-Krankenhauses. Foto: Platte



Maria – Heil der Schwachen, Statue am ersten Bau des St. Vincentius-Krankenhauses. Foto: Platte

nanzkraft des katholischen Bevölkerungsteils außerordentlich schwächten und das wenige Kapital des St. Vincentiusvereins wie auch des Krankenhauses aufzehrten. Zudem hatten sich noch die Kosten erhöht, als der St. Vincentiusverein vom Belegarztsystem abrückte und einen leitenden Arzt fest anstellte. Als solcher fungierte seit 1922 der in Speyer niedergelassene Internist Dr. August Dengler; Operationen nahm Sanitätsrat Dr. Daniel Orth vor. Als Chirurg kam im Juni 1928 noch Dr. Willibald Rackl hinzu.

1925 hielt der Verein wegen des Anstiegs der katholischen Bevölkerung in Stadt und Umland eine Erweiterung des Krankenhauses trotz dessen Verschuldung beim Generalmutterhaus im Elsaß – das nunmehr wieder im Ausland lag – für notwendig, konnte aber keine Eigenmittel zur Verfügung stellen. Als auch die bei der nachkriegsbedingten Neugliederung der Kongregation 1920 errichtete bayerische Provinz diese Belastung wegen fast völliger fi-

nanzieller Erschöpfung durch die gleichzeitige Errichtung eines Krankenhauses in Nürnberg nicht tragen zu können glaubte, nahm der St. Vincentiusverein – letztlich vergebens – Verhandlungen mit einer anderen Kongregation auf. Es entstanden auch Pläne, nach Errichtung eines neuen Krankenhausgebäudes das bisherige St. Vincentius-Krankenhaus in ein Altersheim umzuwandeln, was aber wegen der Stadtferne nicht sinnvoll erschien.

Nachdem diese existentielle Krise überstanden war, geriet die Kongregation in eine äußerst prekäre finanzielle Lage; denn der Vincentiusverein verpflichtete die Niederbronner Schwestern durch Vertrag vom 14. Februar 1927, auf eigene Rechnung und Gefahr den geplanten Erweiterungsbau des Krankenhauses zu errichten. Der St. Vincentiusverein übertrug den Schwestern auch jährliche Sammlungen. Er blieb aber Eigentümer des Krankenhauses einschließlich aller künftigen Neu- und Erweiterungsbauten und behielt sich das



Das St. Vincentius-Krankenhaus 1905-1927/28.

Archiv VK

jederzeitige Besichtigungsrecht wie auch das Recht vor, laufend über alle Baupläne unterrichtet zu werden.

Die Niederbronner Schwestern haben den Vertrag erfüllt. Ende Dezember 1928 konnte das von Albert Boßlet geplante und unter der Bauleitung von Ludwig Ihm errichtete Gebäude mit 100 statt vorher 40 Betten in Betrieb genommen werden. Pläne zur Arrondierung des Geländes durch Kauf von städtischem Grundbesitz scheiterten zuerst an zu hohen Geldforderungen der Kommune und an den Tilgungslasten der Kongregation, sodann an dem nationalsozialistischen Verbot für Klostergemeinschaften, Käufe zu tätigen, und nach 1945 an der unsicheren Wirtschaftslage; 1947 kam ein Pachtvertrag zustande, der später in einen Kaufvertrag umgewandelt wurde. Inzwischen war das Krankenhaus zum 31. Dezember 1938 vom St. Vincentiusverein in das Eigentum der Niederbronner Schwestern übergegangen, die damit ihre erste Einrichtung in eigener Trägerschaft erhielten. Gleich zu Kriegsbeginn wurden Dr. Dengler und Dr. Rackl eingezogen. Dr. Bernhard Orth, der schon vorher dem Hause verbunden war, versuchte, diese Lücke zu füllen und arbeitete bis an die Grenzen seiner Kräfte. Während der Kriegsund unmittelbaren Nachkriegsjahre hatten die Schwestern trotz eigener Ökonomie große Schwierigkeiten mit der Lebensmittelbeschaffung für das Haus. Beim Bombenangriff am 8. Januar 1945 waren alle Kräfte gefordert, um die Patienten in Sicherheit zu bringen.

In der Nachkriegszeit wurde das St. Vincentius-Krankenhaus der gestiegenen Einwohnerzahl und den technischen Erfordernissen durch fortwährende Um- und Erweiterungsbauten angepasst. So erfuhr das Krankenhaus in den Jahren 1954/55, 1965/67, 1978/80, 1994 und 2002 umfangreiche Erweiterungen, so dass es im Volksmund hieß: "Im Vinz wird immer gebaut".



Erweiterungsbau des St. Vincentius-Krankenhauses 1927/28.

Archiv VK

Die Ausstattung mit Geräten, die laufend dem neuesten Entwicklungsstand entsprechend ergänzt werden, macht das St. Vincentius-Krankenhaus zu einem Haus der Regelversorgung mit moderner medizinischer Technik und heute etwa 240 Betten.

Seit 1951 gibt es im St. Vincentius-Krankenhaus festangestellte Ärzte mit einem ärztlichen Direktor an der Spitze. Es wurden folgende Abteilungen eingerichtet: Chirurgie (heute Unfall- und Allgemeinchirurgie), Innere Medizin, Urologie und Anästhesie mit Intensivmedizin (seit 1972) sowie die Belegabteilungen Hals- Nasen- Ohren, Gynäkologie und Geburtshilfe (im Dezember 1990 geschlossen). Zur Zeit behandeln im St. Vincentius-Krankenhaus 47 zum Teil hochspezialisierte Ärzte ihre Patienten nach den neuesten Methoden.

Die Entwicklung des St. Vincentius-Krankenhauses ist auch an der Gegenüberstellung folgender Patienten- und Schwesternzahlen zu erkennen (Tabelle unten).

Die Zahl der Patienten ist in den letzten Jahren kontinuierlich auf etwa ßer Wichtigkeit sind auch die regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Pflegepersonal, Verwaltung und andere Dienste. Um die Verbesserung der einzelnen Arbeitsabläufe bemüht sich ein Team für Qualitätsmanagement.

Bis 1973 bzw. 1982 hatte die jeweilige Oberin der Ordensschwestern auch die Verantwortung für die Pflegedienstleitung und für die Verwaltung. Seit 1973 gibt es eine eigene Pflegedienstleitung, und seit 1982 ist für die finanziellen und kaufmännischen, teils auch für die juristischen Angelegenheiten des Krankenhauses ein Verwaltungsdirektor zuständig. Die 1951 errichtete Provinz Pfalz der Niederbronner Schwestern hat für ihre beiden Krankenhäuser in Speyer und Ludwigshafen-Oggersheim am 1. Januar 1992 die "Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern" ins Leben gerufen.

Für spezielle Belange der Patienten im St. Vincentius-Krankenhaus setzen sich seit 1973 der Patientenfürsprecher, seit 1984 der Sozialdienst, der die Patienten in Sozial-, Versicherungs- und Rechtsangelegenheiten auf Wunsch berät, und

Jahr	Kranke	Verpflegungstage	Betten	Geburten	Jahr	Schwestern
1905	119	3.739			1904	3
1955	2.940	52.011	180	594	1948	30
1979	6.149	88.342	265	506	1954	39
2001	ca. 10.000	63.922	265		1977	70
2004	ca. 10.000	55.690	237		2000	35

10.000 jährlich gestiegen, es werden etwa 6.000 Operationen im Jahr durchgeführt.

Einschließlich der schwindenden Zahl an Ordensschwestern sind zur Zeit etwa 550 Personen im St. Vincentius-Krankenhaus beschäftigt. Der Ausbildung von Krankenhauspflegepersonal dient eine eigene, 1952 staatlich anerkannte Krankenpflegeschule. Von groseit 1997 die Grünen Damen ein, die den Patienten Gespräche und kleinere Besorgungen anbieten.

Allen gehfähigen Patienten, Bediensteten und Gästen steht die schlicht gestaltete Kapelle offen, in der, schon seit 1930, Spiritaner-Patres des Klosters St. Guido in Speyer regelmäßig Gottesdienste halten. In den Krankenzimmern ist ein Besuch des katholischen oder

evangelischen Krankenhausseelsorgers sowie die "Teilnahme" an den Gottesdiensten über Kopfhörer möglich. So können auch die spirituellen Bedürfnisse der Patienten während der körperlichen Genesungsphase erfüllt werden.

Die Schwestern bemühen sich, den Geist ihrer Gründerin den beiden Krankenhäusern in ihrer Trägerschaft zu erhalten; diesem Ziel dienen die 1998 aufgestellten "Grundsätze und Leitlinien", die für die Arbeit im Krankenhaus vom christlichen Menschenbild ausgehen.

Das St. Vincentius-Krankenhaus der Niederbronner Schwestern ist in den hundert Jahren seines Bestehens zu einem festen Bestandteil von Speyer geworden und zu einem Ort der Heilung, an dem ganzheitliche Pflege und verständnisvolle Zuwendung zu den Patienten auch in Zukunft erhalten bleiben sollen.



Diese Luftaufnahme zeigt das heutige Gelände des St. Vincentiuskrankenhauses mit "Altbau", "Neubau" und Krankenhausgarten. Foto: Sono



St. Vincentiuskrankenhaus im Frühjahr 2004. Der schön blühende Mandelbaum wird auch in diesem Jahr die Patienten und Mitarbeiter erfreuen. Foto: Platte

St. Vincentius-Krankenhaus heute

100 Jahre nach seiner Gründung präsentiert sich das St.-Vincentius-Krankenhaus als fortschrittliches Krankenhaus mit 237 Betten und einem breiten Spektrum medizinischer Leistungen in fünf Fachabteilungen. Den Patienten kommen die neuesten Erkenntnisse in Medizin und Pflege sowie moderne medizintechnische Einrichtungen zugute. Der Träger des St.-Vincentius-Krankenhauses ist inzwischen die Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern mit Sitz in Esthal, Pfalz. In der Hausgemeinschaft am Vincentius-Krankenhaus leben noch 27 Ordensschwestern. Insgesamt sind am Krankenhaus 550 Beschäftigte tätig. Jährlich werden etwa 10.000 Patienten aus Speyer und Umgebung ambulant

und stationär versorgt.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Ausbildung gelegt. So machen in der Krankenpflegeschule 75 Schüler in drei Jahrgängen ihre Fachausbildung im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege. Während der dreijährigen Pflegeausbildung steht der kranke und pflegebedürftige Mensch im Mittelpunkt. Von 1952 bis heute haben fast 800 Schüler ihr Examen abgelegt. In der Verwaltung werden junge Menschen für den Beruf der Bürokauffrau und zum Bürokaufmann ausgebildet. Des weiteren ermöglicht das Krankenhaus ein Studium im dualen System mit der Berufsakademie in Mannheim. Die Schule für Physiotherapie in Neustadt/Weinstraße bietet in Kooperation mit dem Krankenhaus den praktischen Teil der Physiotherapeuten-Ausbildung an.

Die Abteilung für Innere Medizin mit 84 Betten auf drei Stationen – unter Leitung von Chefarzt Dr. Hans-Jörg

Meier-Willersen – betreut mit einem Team aus Arzten, Schwestern, Pflegern. Krankengymnasten und Sozialarbeitern alle Patienten, die an Erkrankungen der inneren Organe leiden. Dies beinhaltet die Diagnostik und Therapie neu aufgetretener Erkrankungen und die Behandlung von chronischen Erkrankungen. Die moderne Ausstattung der Internistischen Diagnostik-Abteilung, einschließlich dem leistungsfähigen Labor und der Röntgenabteilung mit 24-Stunden Bereitschaft, ermöglichen eine schnelle und sichere Diagnostik, Grundvoraussetzung für eine rasche Therapieeinleitung.

Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie – unter Leitung von Dr. Johannes Winter – verfügt über 35 Betten und versorgt jährlich 1.200 Patienten. Hier werden nach modernsten Gesichtspunkten alle gut- und bösartigen Erkrankungen der Verdauungsorgane behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Behandlung von hormonproduzierenden Drüsen und die Behandlung von Weichteilgeschwulsten

und Brucherkrankungen.

Einen weiteren Beitrag zur Patientenversorgung leistet die Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie mit 51 Betten – unter Leitung von Chefarzt Dr. Manfred Aymar -, die auch überregional großen Zuspruch findet. Das Spektrum umfasst die gesamte Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. Versorgt werden alle Altersgruppen, wobei entsprechend der demographischen Entwicklung die typischen Verletzungen des älteren Menschen zunehmend im Vordergrund stehen. Neben der Traumatologie bildet die Endoprothetik einen Schwerpunkt der Abteilung. Jedes Jahr werden etwa

350 künstliche Hüft- und Kniegelenke implantiert. Die Urologische Abteilung bietet das gesamte Spektrum der modernen Urologie. Sie beschäftigt sich mit den Harnwegen, also Nieren, Harnleitern, Blase und Harnröhre, sowie der Prostata. Seit dem 1. Juli 2004 steht die Abteilung mit 50 Betten auf zwei Stationen unter der Leitung von Chefarzt PD Dr. Gerald Haupt. Die Urologie verfügt über einen neuen hochmodernen Funktionstrakt zur Diagnostik und Therapie, der im Jahre 2004 errichtet wurde.

Wichtiger Bestandteil der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin - unter Leitung von Chefarzt Dr. Klaus-Peter Wresch - ist die Intensivstation. Auf der freundlich eingerichteten Tageslichtstation mit acht Therapieplätzen werden vorrangig Patienten nach großen Operationen, schweren Unfällen oder bei akuten Erkrankungen mit Störungen wichtiger Organfunktionen überwacht und behandelt. Darüber hinaus betreuen die Ärzte der Abteilung zusammen mit Fachschwestern und -pflegern die Patienten während und nach operativen Eingriffen. Die Überwachung der Patienten nach der Operation erfolgt in einem modern eingerichteten Aufwachraum mit sechs Plätzen. Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung ist die Schmerztherapie.

Die Vernetzung mit niedergelassenen Ärzten aus Speyer und Umgebung ist ein wichtiges Anliegen der Krankenhausleitung. So werden die Einrichtungen des St.-Vincentius-Krankenhauses für Ambulantes Operieren genutzt.

In der Belegabteilung der Hals-, Nasenund Ohrenheilkunde behandeln zwei überregional bekannte HNO-Spezialisten aus Speyer, Dr. Ulrich Dahlke und Dr. Stefan Schwarz erwachsene Patienten und Kinder. Sie bieten fast das komplette Behandlungsspektrum der HNO-Heilkunde an. Dies beinhaltet Mittelohr- und Nasen- sowie Neben-

höhlenchirurgie, Eingriffe in Mundhöhle und Rachen, wie "Schnarchchirurgie" und Tumorchirurgie. Die beiden Ärzte führen jährlich etwa 1.000 Operationen durch, davon ein Drittel ambulant im Vincentiuskrankenhaus.

Darüber hinaus sind die niedergelassenen Gynäkologen Dr. Joachim Kretschmer, Dr. Peter Quinttus, Dr. Winfried Rembor und Dr. Gerd Wittmann operativ am St.-Vincentius-Krankenhaus tätig.

Seit Januar 2005 operiert der in der Region anerkannte Speyerer Augenarzt Dr. Heinz-Dieter Jakumeit im St.-Vincentius-Krankenhaus. Am häufigsten korrigiert er den "Grauen Star" mittels mikroskopischer Kleinschnitt-Technik und Einsetzen einer Kunstlinse. Darüber hinaus führt er ambulante Operationen von Lid- oder Wimpernfehlstellungen und Hauttumoren durch. Hinzu kommen Laserbehandlungen von degenerativen oder diabetischen Netzhautveränderungen.





Speyerer Brezelfest

vom 8.-12. Juli 2005

Freitag, 8. Juli

ab 17 Uhr: Eröffnung mit Standkonzert

und Festbier-Fassanstich

(Maximilianstraße gegenüber Rathaus)

Dienstag, 12. Juli

22.30 Uhr: Brillant-Abschluss-Feuerwerk

Sonntag, 10. Juli

10.00 Uhr: Boxkampf im Festzelt 12.00 Uhr: Bambini-Straßenlauf

12.30 Uhr: Brezelfest-Straßenlauf

13.30 Uhr: Start des Festzuges 22.30 Uhr: Großes Brillant-

Feuerwerk

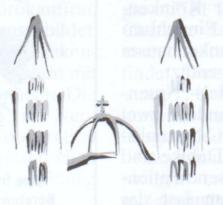
Freitag bis Dienstag ab 14.00 Uhr: Großer Vergnügungspark auf dem Festplatz

VERKEHRSVEREIN SPEYER EV 1903-2005



Dom-Krypta

Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
das UNESCO-Weltkulturgut "Dom zu Speyer"
das Historische Museum der Pfalz,
das Technik Museum Speyer und
die IMAX-Filmtheater
freuen sich auf Ihren Besuch



SPEYER

Wir informieren Sie gerne: Tourist-Information Speyer Maximilianstr. 11 67346 Speyer Tel. 06232/142392 Fax 06232/142332





Hotel-Restaurant



Unser gepflegtes, familiäres Hotel mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC und sind alle mit TV ausgestattet.

Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.

Auf Ihren Besuch freuen sich Petra und Bernhard Ulses.

Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 06232/292529 · Fax: 06232/292615

E-Mail: info@trutzpfaff-hotel.de · Internet: www.trutzpfaff-hotel.de

45 Jahre GLASKUNST HANS MAURER

- Glasmalerei Bleiverglasung Kirchenfenster •
- Gravuren Sandstrahlarbeiten (nach eigenen und gegebenen Entwürfen)

67346 Speyer, **Stöberstraße** 13 Nähe Gedächtniskirche Telefon 0 62 32/3 27 28 · Telefax 0 62 32/4 03 64 www.glaskunst-maurer.de · info@glaskunst-maurer.de



MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950 Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44 Telefon 089/225628 · Fax 089/2904868 · www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz

JOH. SCHÖN & SOHN



BAU GMBH & CO. KG

Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 41531 · 2 (0 62 32) 6 97 90

Stadt-Chronik ==

2004

3. November

Prälat Hermann Hammer, Träger des Bundesverdienstkreuzes und Träger der Medaille der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, stirbt im Alter von 93 Jahren. Über drei Jahrzehnte war er Männerseelsorger des Bistums Speyer.

Dr. Josef Peter Mertens überreicht in der Alzeyer Stadthalle die Freiherrvom Stein-Medaille für "langjährigen und zeitaufwändigen Einsatz in einem kommunalpolitischen Ehrenamt" an Hans Jochen Winter und Dr. Bernd Riickwardt.

4. November

Dr. Klaus Weichel, Präsident der Struktur- und Genehmigungsbehörde Süd, zeichnet Walter Krieg für seinen jahrzehntelangen Einsatz für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

Prälat Dr. Ludwig Staufer, von 1965 bis 1989 Caritasdirektor und von 1989 bis 1995 Vorsitzender des Caritasverbandes Speyer, stirbt im Alter von 93 Jahren.

Mit einem Salutschießen ehrt die Speyer Schützengesellschaft früheren Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden Stefan Sohn zum 75. Geburtstag.

7. November

Der Hundesportverein begeht in seinem Vereinsheim an der Alten Rheinhäuser Straße sein 50-jähriges Bestehen.

Der Friseursalon Ruth Lehr in Speyer-Nord bsteht seit vierzig Jahren.

Die Musikgruppe der Naturfreunde im Naturfreundehaus besteht seit 30 Jahren.

In der vollbesetzten Gedächtniskirche erklingt unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Udo R. Follert das Requiem in b-moll von Antonin Dvorák. A. Wolska (Sopran), A. Rehlis (Alt), M. Ciolek (Tenor) und R. Zukowski (Bass) gestalten mit der Philharmonie Breslau und dem Oratorienchor der ev. Landeskirche sowie Mitgliedern des Itzehoer Konzertchors, der Altonaer Singakademie Hamburg, des Theodor Storm Chors Husum und des Lutherchors Dessau dieses großartige und beeindruckende Werk. Im Gegenzug unterstützt der pfälzer Oratorienchor die genannten Chöre bei ihren Aufführungen dieses Requiems.

8. November

Johanna und Eugen Seifert feiern ihre Eiserne Hochzeit. Oberbürgermeister Werner Schineller gratulierte im Namen der Stadt Speyer.

Oberbürgermeister Werner Schineller zeichnet im Trausaal Hans Franck, Sportabzeichenbeauftragter des Sportbundes Pfalz, mit der Ehrennadel der Stadt Speyer aus. Zusammen mit seinem Team habe Franck Tausende von Sportabzeichen abgenommen und moderiere die jährlichen Ehrungen von Sportlern, so Schineller.

9. November

ZahlreicheSpeyerer nehmen an dem vom Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftbundes (DGB) organisierten Fackelzug vom Georgsbrunnen zum Synagogengedenkstein und der Kundgebung zur Erinnerung an die Reichspogromnacht teil. Erstmals beteiligen sich Mitglieder der jüdischen Gemeinde und der Kantor Guido Shamir.

10. November

Für sein langjähriges erfolgreiches Wirken für den Schachclub Rheinland-Pfalz wird Dr. Georg Tochtermann mit der neu gestifteten Ehrenplakette des Schachbundes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Seit 70 Jahren ist der 84-Jährige Mitglied des Speyerer Schachclubs und vertritt den Landesverband auch heute noch auf in- und ausländischen Turnieren.

11. November

Die "Freunde des Martinszuges in Speyer" veranstalten zum 45. Mal den Martinsumzug, an dem zahlreiche Kinder aus Speyer und Umgebung teilnehmen.

Herbert Pelgen, langjähriges Personalratsmitglied bei der Stadtverwaltung, Schöffe am Jugendgericht und Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion, wird 70 Jahre alt. Außerdem engagierte er sich



Herbert Pelgen. Fotostudio Lenz.

im katholischen Pfarrverband, Pfarrausschuss, war Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Mitglied des Verwaltungsrates der Kirchenstiftung bei der Pfarrei St. Otto. Seit 1987 ist er Vorsitzender des Männergesangvereins "Frohsinn".



Mit einem Ehrensalut grüßten die Mitglieder des Schützenvereins ihren langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden Stefan Sohn zu dessen 75. Geburtstag am 4. November 2004. Fotostudio Lenz.



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Johanna und Eugen Seifert zur Eisernen Hochzeit am 8. November 2004. Fotostudio Lenz



An Fackelzug und Kundgebung zur Reichspogromnacht am 9. November 2004 nahmen erstmals auch jüdische Bürger der Stadt teil. Fotostudio Lenz

12. November

Roland Härtel, Staatssekretär für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, wird 60 Jahre alt.

Kreis- und Stadtsparkasse Speyer, Stadtverwaltung Speyer, Rheinpfalz und PM International veranstalten in der Sporthalle Ost die 8. Speyerer Sportschau, die auch diesmal wieder viel Zuspruch findet. Unter anderen treten auf: Die Deutsche Nationalmannschaft in Rhythmischer Sportgymnastik, die Internationale Formation "Fly Around" und die Jazztanzgruppe des TSV Speyer.

Beigeordneter Rolf Wunder überreicht den Umweltpreis der Stadt Speyer an Alois Dümler, Leiter der Johann-Heinrich-Pestalozzischule. Schüler der Mittel- und Oberstufe hatten am "Dreck-Weg-Tag" mitgewirkt und das Gelände um die Walderholung gesäubert. Sie hatten darüber hinaus den ganzen Sommer lang die Umgebung der Schule bis zum Schützengarten und den Tennisplätzen von Unrat auf den Gehwegen und aus den Büschen gesäubert. Ein Engagement, das Schule machen sollte.

Regierungsschuldirektor Michael Ludwig führt Doris Klippert als neue Rektorin der Realschule im Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum ein. Davor war sie seit 1990 stellvertretende Schulleiterin in Herxheim.

12./13. November

Das Jugendamt veranstaltet in der Stadthalle die 29. Speyerer Basteltage, die – wie dies bereits Tradition ist – wieder regen Zuspruch fanden.

15. November

Andreas Bahner, stellvertretender Chefredakteur der Rheinpfalz zeichnet im Ludwigshafener Pressehaus Redakteure von drei Speyerer Schülerzeitungen aus, die am Rheinpfalz Schülerzeitungswettbewerb teilgenommen hatten. Bei den Grundschulen gewann die Woogbachschule mit ihrer Zeitung "Woogi" den ersten Preis. "Die Minipfälzer" der Klosterschule errangen den zweiten Preis. Die Schüler der Hauptschule im Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum holten sich mit ihrer Zeitung "Der Hasepieler" den ersten Preis in der Kategorie Hauptschule.

16. November

Hans Herbert von Arnim, Professor für Öffentliches Recht, insbesondere Kommunalrecht und Haushaltsrecht, sowie Verfassungslehre an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, wird 65 Jahre alt.

17. November

Professor Claus Hartmann von der Universität Mainz hält im Historischen Ratssaal einen Vortrag über Karl Stützel, den letzten bayerischen Innenminister der Weimarer Republik.

18. November

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Ältestenratszimmer sechs Schüler und zwei Lehrer aus Nkanka (Ruanda), die sich zu einem Schüleraustausch am Gymnasium am Kaiserdom aufhalten.

Stefan Scherpf, populärer Kommunalpolitiker, wird 85 Jahre alt. Seit 1948
war er Mitglied der CDU-Ratsfraktion
und von 1956 bis 1984 Bürgermeister
oder Beigeordneter. Bis in die 90er
Jahre hinein war Scherpf Jahrzehnte
lang kraft seines Amtes stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins
Speyer und richtete als "SommertagsVater" zahlreiche Speyerer Sommertagsumzüge aus. Des Weiteren sorgte
Stefan Scherpf für die Einführung von
"Essen auf Rädern" und engagierte

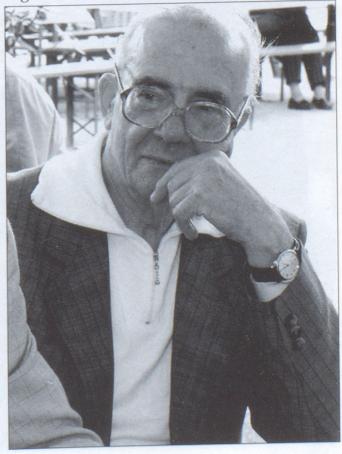


Dr. Stefan Brink (links) und Professor Heinrich Amadeus Wolff gratulieren Professor von Arnim (Mitte) zum 65. Geburtstag. Fotostudio Lenz

sich für Kriegsversehrte, Behinderte und Senioren. Als Schiedsmann vermittelte er fast ein halbes Jahrhundert lang außergerichtlich zwischen Tausenden von Streithähnen. Sein fester Händedruck war sein unverkennbares Markenzeichen.

18. November

Kurt Beck, rheinland-pfälzischer Ministerpräsident, eröffnet im Historischen Museum der Pfalz die Ausstellung "Europas Juden im Mittelalter". Zur Eröffnung sprechen außerdem: Gabriel Busquets Aparicio, Botschafter des Königreichs Spanien; Dr. Salomon Korn, Vizepräsident des Zentralrats der Juden; OB Werner Schineller; Theo Wieder, Vorsitzender des Stiftungsrates Historisches Museum der Pfalz; Dr. Cornelia Ewigleben, Direktorin des Historischen Museums der Pfalz; Dr. Werner Transier, wissenschaftlicher Leiter der Aus-



Stefan Scherpf im vergangenen Sommer auf dem Brezelfest. Foto: jj

stellung, und Rabbiner Tuvia Hod (Kaiserslautern).

Im Historischen Trausaal empfängt Oberbürgermeister Werner Schineller seinen israelischen Kollegen Bürgermeister Zvi Gov Ari und dessen Gattin Doya sowie eine Delegation aus Yavne. Die Gäste aus der israelischen Partnerstadt sind eigens zur Eröffnung der Ausstellung "Europas Juden im Mittelalter" nach Speyer gekommen.

20./21. November

Der Landesverband der Grünen in Rheinland-Pfalz veranstaltet im Ägidienhaus seinen Landesparteitag und feiert zum Abschluss das 25-jährige Bestehen der Grünen in Rheinland-Pfalz.

21. November

Wolfgang Huber, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland und Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, predigt zum Abschluss der Reihe "Prominente auf der Kanzel" in der Gedächtniskirche zum Thema "Protestantismus heute – eine Herausforderung".

Hans-Gustav Schug, Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender der Rudergesellschaft Speyer, wird 75 Jahre alt. H.G. Schug war lange Jahre Vorsitzender des Stadtsportverbandes.

Der Verein Feuerbachhaus veranstaltet mit Barbara Hintzen in den Räumen des Feuerbachhauses eine "Kaffeestunde bei Henriette Feuerbach".



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Hanna und Heinz Regel zur Diamantenen Hochzeit. Fotostudio Lenz

Das 90-jährige Bestehen der Kirche St. Joseph begeht die Gemeinde mit einem Festgottesdienst.

Heinz Regel, ehemaliger Direktor des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums, und seine Frau Hanna feiern ihre Diamantene Hochzeit.

22. November

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet den Weihnachtsmarkt vor der Alten Münze und anschließend die Eisbahn vor dem Altpörtel., die noch bis in den Januar hinein regen Zuspruch bei Jung und Alt findet.

23. November

Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck hält zur Eröffnung des Wintersemesters in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissen-

schaften den Festvortrag zum Thema "Die Zukunft des föderalen Gemeinwesens".

25. November

Die Ehepaare Marie und Ernst Bock sowie Emma und Adolf Frank feiern Eiserne Hochzeit.

Amnesty International, Frauenhaus, Frauennotruf, Gleichstellungsstelle der Evangelischen Kirche, Polizei, Weltladen, Stadtbücherei, Weißer Ring und das Speyerer Frauenbüro informieren mit einem Stand vor dem Altpörtel zusammen mit Bürgermeister Hanspeter Brohm zum Internationalen Aktionstag "Nein zu Gewalt an Frauen".

Dr. Gerold Bönnen, Leiter des Stadtarchivs Worms, hält im Rahmen der Vortragsreihe des Stadtarchivs im



Auf 65 Jahre Eheleben (Eiserne Hochzeit) können Marie und Ernst Bock zurückblicken.



Ebenfalls Eiserne Hochzeit feiern am 25. November Emma und Adolf Frank. Fotostudio Lenz

Historischen Ratssaal den Vortrag "Speyer und der Rheinische Bund von 1254-1256".

28. November

Mit einem vom Fernsehen übertragenen Gottesdienst in der Gedächtniskirche wird die bundesweite Spendenaktion "Brot für die Welt" eröffnet.

Mit einem Festgottesdienst und anschließendem Festakt feiert das Caritas-Altenzentrum St. Martha die Einweihung seines Gebäudes.

29. November

Das neue Bauhaus Baumarktzentrum auf dem Lyautey-Gelände an der Iggelheimerstraße wird mit Sonderaktionen eröffnet. Die Verkaufsfläche und die Anzahl der Mitarbeiter (insgesamt 120) wurden mit dem Umzug vom alten zum neuen Bauhaus verdoppelt. Zur Eröffnung kommen gut 10.000 Besucher.

1. Dezember

Walter Goldschmidt referiert im Rahmen der Vortragsreihe "Mittwochabend im Stadtarchiv" zum Thema "Familienfeste in Speyer".

2. Dezember

Ministerpräsident Kurt Beck zeichnet im Festsaal der Mainzer Staatskanzlei Dr. Wolfgang Eger für seine Verdienste auf kommunalpolitischer und kultureller Ebene mit dem Verdienstorden des Landes aus. Von 1969 bis 1985 und 1989 bis 1994 gehörte er der SPD-Fraktion im Stadtrat an und war acht Jahre eh-



Stimmungsvoll beleuchtete historische Gebäude der Stadt und eine Eisbahn vor dem Altpörtel gehörten zu den Besonderheiten des Advents 2004 in Speyer. Foto: Scherer



Groß ist der Ansturm auf das neue Bauhaus in der Iggelheimer Straße. Wer um fünf Uhr früh da war, hatte gute Chancen auf einen Gewinn. Fotostudio Lenz

renamtlicher Beigeordneter. Unter seiner Regie sind die Kulturtage ins Leben gerufen worden. Besonders hat er sich für Volkshochschule und Stadtbücherei engagiert. Als Bearbeiter der dreibändigen Stadtgeschichte hat er sich über die Grenzen der Stadt hinaus einen Namen gemacht. Während seiner Dezernentenzeit ist der Neubau des Stiftungskrankenhauses gebaut und die Tagesklinik errichtet worden.

Ministerpräsident Kurt Beck verleiht den Landesverdienstorden an Gerhard Wässa für sein jahrzehntelanges Engagement im Bereich des Natur- und Landschaftschutzes. Als ökologischer Pionier hat er vor vielen Jahren zukunftsweisende Wege beschritten. Der Speyerer Unternehmer hatte große landwirtschaftliche Flächen erworben, um sie als Ökoinseln dem Biotopschutz zur Verfügung zu stellen. Auch sozial engagiere er sich und unterstütze zahlreiche Projekte im In- und Ausland.

Bürgermeister Hanspeter Brohm verabschiedet im Festsaal des Altenheimes der Bürgerhospitalstiftung neun aus dem Seniorenbeirat ausscheidende Mitglieder: Herbert Gürtler, Lieselotte Kuhn, Heinz Kehl, Dr. Rudolf Joeckle, Alfred Weinmann, Hilda Sänger, Hermann Magin, Elisabetha Bösel-Hoffmann und Heinz Walter.

4. Dezember

Der Ortsverband Speyer des Technischen Hilfswerks wird 50 Jahre alt.

4./5. Dezember

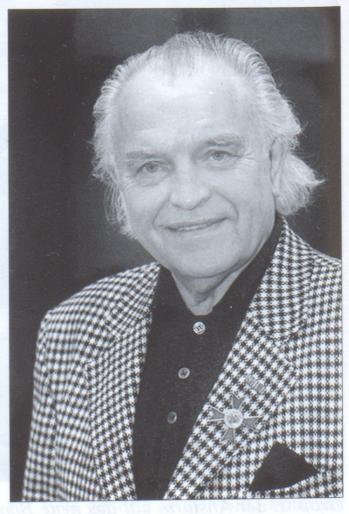
Die Partnerstädte Gnesen und Chartres präsentieren sich auf dem Weihnachtsmarkt.

5. Dezember

Udo Sopp, ehemaliger Pressesprecher der Evangelischen Kirche der Pfalz, be-



Dr. Wolfgang Eger. Fotostudio Lenz



Gerhard Wässa. Fotostudio Lenz



Bürgermeister Hanspeter Brohm (Mitte) verabschiedet die scheidenden Mitglieder des Seniorenbeirates.

Fotostudio Lenz

geht in Kaiserslautern seinen 70. Geburtstag.

Dekan Friedhelm Jakob führt während eines festlichen Gottesdienstes Angela Weigel als Pfarrerin in den Dienst der Christuskirchengemeinde ein.

Dr. Werner König liest in der Altstadtgalerie aus seiner Biografie "Rückblick – Lebenserinnerungen eines Schulmannes".

6. Dezember

Etwa 3.000 Schaulustige betrachten das Spektakel "Altpörtel in Flammen".

Bürgermeister Hanspeter Brohm zeichnet im Trausaal Heiner Sprau, Edgar Thome, Karl Heinz Hepper, Rebekka Hermann, Stefan Sohn, Gerlinde Görgen und Hans Böhm mit der Sportmedaille der Stadt Speyer aus.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Vorstandsvorsitzender der Kreisund Stadtsparkasse Uwe Geske stellen im voll besetzten Augustinersaal das zweite Buch von Walter Goldschmidt "Noch e'paar Spey'rer Geschichte" vor. (Anm. d. Red.:Wir berichteten im Heft Winter 2004)

7. Dezember

Eugen Flicker wird 75 Jahre alt. Der gebürtige Straßburger setzte sich tatkräftig für die Förderung der deutsch-französischen Freundschaft ein. Seit vierzehn Jahren legt er alljährlich das Sportabzeichen ab. Als begeisterter Fasnachter diente er dem Garde-Corps Rot-Weiss als Bohnenkönig und Ehrensenator. Von 1994-1999 war der überzeugte Europäer Vorsitzender des Ausländerbeirats. Er engagiert sich im Freundeskreis für die Partnerschaft mit Chartres. Für seine Verdienste wurde er

mit der Ehrennadel der Stadt Speyer und des Landes Rheinland-Pfalz sowie der französischen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

10. Dezember

Oberbürgermeister Werner Schineller und Kurt Weinschütz, Vorsitzender der Lebenshilfe Speyer/Schifferstadt eröffnen das neue "Lebenshilfehaus" in der Herdstraße 1.

Oberstudiendirektor Norbert Schwarz und Bürgermeister Hanspeter Brohm übergeben den Schülern der Berufsbildenden Schule den neu eingerichteten Computerraum mit 25 Arbeitsplätzen. Mit 25.000 Euro hat die Vollmer-Stiftung den größten Teil der Gesamtkosten von 32.000 Euro übernommen.

11. Dezember

Landtagsabgeordnete Friederike Ebli zeichnet im Hotel "Löwengarten" Hilde Wolf als langjähriges Vorstandsmitglied und als aktive Wahlkämpferin des SPD-Ortsvereins Südwest für 50-jährige SPD-Mitgliedschaft mit der Willy-Brandt-Medaille aus. Herbert Galler wird für 40-jährige und Rudolf Schaak für 35-jährige Parteimitgliedschaft geehrt.

12. Dezember

Mit einem Festgottesdienst in der Christuskirche begeht die Christuskirchengemeinde Speyer Nord das 40-jährige Jubiläum ihrer Kirche.

Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer stellt zum Abschluss der Predigtreihe "Protestantismus – eine Herausforderung" in der Gedächtniskirche ihre Predigt unter das Motto "Worauf beziehen die Christen heute den Sinn ihres Lebens?" Nach dem Gottesdienst trägt sie sich in das goldene Buch der Stadt ein.

14. Dezember

Oberbürgermeister Werner Schineller zeichnet u.a. Ilse Dörner, Sachbearbeiterin für Katastrophenschutz, Gesundheitswesen und Feuerwehr, und Gerhard Herzog, Leiter des Standesamtes für 40 Jahre Tätigkeit im Öffentlichen Dienst aus. Kurt Bankhardt verabschiedet er nach seiner über drei Jahrzehnte währenden Tätigkeit als Hausverwalter der Stadthalle in den Ruhestand.

17. Dezember

Günter Haerthe, in den 50er Jahren gefürchteter "blonder Blitz auf Linksaußen" beim Fußballverein Speyer, wird 75 Jahre alt.

Oberbürgermeister Werner Schineller ehrt Rolf S. Weis, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrats der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer, mit der Dr.-Johann-Christian-Eberle-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Sparkassen-Finanzgruppe.

17./18. Dezember

Schülerinnen und Schüler der Edith-Steinschule und des Gymnasiums am Kaiserdom verkaufen auf dem Weihnachtsmarkt Schmuck, Schnitzereien und handwerkliche Arbeiten aus Ruanda. Der Freundeskreis Speyer-Yavne ist mit Geschenkartikeln, und Wein aus Israel vertreten.

22. Dezember

Staatssekretär Roland Härtel zeichnet Klaus Schmerbeck, Leiter der Stadtjugendkapelle, mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz für sein bürgerschaftliches Engagement aus.

23. Dezember

Emma und Hans Meier feiern Eiserne Hochzeit.

Gertrud und Ludwig Handermann feiern die Diamantene Hochzeit.



CITROËN

Autohaus Höhl

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung
- Ersatzteilverkauf
- Reparaturen

Industriestraße 15 67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 7 43 85 Telefax 0 62 32 / 7 48 07



BAU GMBH & CO. KG
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSELFERTIGBAU • BETONSANIERUNG

UMWELTTECHNIK & CONTAINERSERVICE GMBH

biobric

Holzbriketts

Holzrecycling • Containerdienst Reinigung von kontaminierten Böden • Biofilter • Umwelttechnik Erden & Kulturböden • Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066 Postfach 1228 • 67322 Speyer





SEIT 1904

Stiller Radsport
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Telefon 06232-75966

Radsport - Bekleidung Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr - keine Beratung - kein Verkauf -

www.stiller-radsport.com

SCHÖNER SEHEN

BOSSET

BRILLEN INTERNATIONAL GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: www.bosslet-speyer.de

24. Dezember

In der Landesschau Rheinlandpfalz und Baden-Württemberg wird ein Bericht über den Speyerer Weihnachtsmarkt ausgestrahlt.

2005

1. Januar

Das St. Vincentiuskrankenhaus besteht 100 Jahre. Das genaue Gründungsdatum ist nicht bekannt. 1903 und 1904 wurde der erste Krankenhausbau auf freiem Feld erstellt. Am 19. Dezember zogen drei Niederbronner Schwestern von der Engelsgasse in den Neubau auf dem Gießhübel. Der erste Patient wurde Anfang Januar aufgenommen. Heute besteht die Hausgemeinschaft aus 29 Niederbronner Schwestern und 180 Vollkräfte sind im Pflege- und Küchenbereich tätig. Insgesamt hat das Vincentius-

krankenhaus 500 Mitarbeiter und versorgte 2003 7.417 Patienten stationär und 2.500 ambulant. 6.000 Operationen wurden durchgeführt.

Das Café Schlosser (Maximilianstraße) feiert mit zahlreichen Sonderaktionen sein 50-jähriges Bestehen.

3. Januar

Rund 2.000 Sternsinger aus dem Bistum Speyer folgen der Einladung des Bundes der katholischen Jugend und marschieren vom Altpörtel durch die Maximilianstraße zum Aussendungsgottesdienst in den Dom.

5. Januar

Dr. Josef Niopek, langjähriger Vorsitzender des Verbandes der Kriegs-, und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands, stirbt im Alter von 83 Jahren.



Mit 25.000 Euro finanzierte die Vollmer-Stiftung neue Computer-Plätze für die Berufsbildende Schule Speyer. Fotostudio Lenz

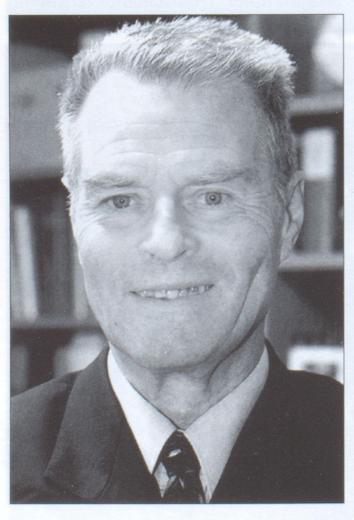
9. Januar

Kurt Imo, Vorsitzender des Angelsportund Fischzuchtvereins, wird 75 Jahre alt. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er mit der Ehrennadel der Stadt Speyer und der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Maria Franz, Anton Bronich und Irmgard Böhmer-Saal eröffnen in der seit zehn Jahren bestehenden "Kulturraum"-Galerie die 100. Ausstellung.

14. Januar

Oberbürgermeister Werner Schineller gibt in der Stadthalle den Neujahrsempfang 2005. Schwerpunkt der Ansprache des Oberbürgermeisters ist die Förderung der Erziehung und Ausbildung der Kinder. Für den Kinderschutzbund Speyer, der sein 25-jähriges Bestehen feiert, spendeten die Besu-



Dr. Christian Roßkopf, Oberbürgermeister i.R. Fotostudio Lenz

cher des Neujahrsempfangs 3.700 Euro.

15. Januar

Dr. Christian Roßkopf, Oberbürgermeister i. R., wird 75 Jahre alt. Über ein Vierteljahrhundert prägte er das Geschick der Stadt Speyer.

16. Januar

Professor Walter Haas, Kuratoriumsmitglied der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer, stirbt in München im Alter von 76 Jahren. Während der Domrestaurierung 1957 bis 1971 hat er als Baumeister für das Landesamt für Denkmalpflege eine Vermessung des Dominneren vorgenommen. Zusammen mit Erich Kubach hat er 1972 eine grundlegende dreibändige Baumonographie über den Kaiserdom vorgelegt.

17. Januar

Johannes M. Dörr, Domkapitular i.R., feiert im Altenzentrum St. Elisabeth in Deidesheim seinen 80. Geburtstag. Dort versieht er den Dienst des Hausgeistlichen. Zwanzig Jahre war er in der Bistumsleitung als Leiter der Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit und Kirchenmusik tätig. Über zehn Jahre leitete er das Ökumenereferat.

Vorstandsvorsitzender Volker Mayer stellt den Erweiterungsbau der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in der Theodor-Heuss-Straße 1 vor. Gleichzeitig eröffnet er die Gemäldeausstellung "agri cultura".

19. Januar

Katrin Hopstock hält im Rahmen der Vortragsreihe "Mittwochabend im Stadtarchiv" den Vortrag "Speyerer Bürgermeister".

20. Januar

Elisabeth Stützel, Vorsitzende des Se-



Rund 2.000 Kinder und Jugendliche zogen am 3. Januar auf Einladung des Bun-Fotostudio Lenz des der katholischen Jugend vom Altpörtel zum Dom.



50 Jahre "Café Schlosser" wurden zu Beginn dieses Jahres gefeiert. Foto: Lenz

niorenbeirats und Ehrenmitglied der Frauenunion, vollendet das 75. Lebensjahr. 20 Jahre lang prägte sie die Frauenarbeit der CDU und war lange Jahre Mitglied der CDU-Fraktion im Stadtrat. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz und der Freiherr-von-Stein-Medaille ausgezeichnet.

21. Januar

Die Malerin Ilse Barbig stirbt im Alter von 80 Jahren in Bad Dürkheim. Vor fünf Jahren hatte sie der Stadt Speyer 70 ihrer Gemälde überlassen und damit maßgeblich die Kulturstiftung gefördert.

Das Mutterhaus der Evangelischen Diakonissenanstalt Speyer wurde vor



Elisabeth Stützel, Vorsitzende des Seniorenbeirats, feiert am 20. Januar ihren 75. Geburtstag. Fotostudio Lenz

120 Jahren in der Hilgardstraße eingeweiht. Bereits seit 1859 wurden in Speyer Diakonissen als Krankenschwestern ausgebildet.

24. Januar

Kirchenpräsident Eberhard Cherdron führt in einem Festgottesdienst in der Gedächtniskirche Rainer Schäfer in sein Amt als Oberkirchenrat der pfälzischen Landeskirche ein. Gleichzeitig verabschiedet er Dr. Klaus Bümlein nach 14-jähriger Amtszeit als Oberkirchenrat und Bildungsdezernent in den Ruhestand. An dem Gottesdienst nehmen zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft, darunter Ministerpräsident Kurt Beck und Bischof Dr. Anton Schlembach, teil.

Ein Großbrand verursacht einen Totalschaden in einem unbewohnten Gebäude in der Petschengasse 8. Die Feuerwehr ist mit 13 Fahrzeugen und 45 Einsatzkräften im Einsatz.

Rolf-Hermann Stütze, Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied des Fußballvereins Speyer, wird 85 Jahre alt.

27. Januar

Arbeitststelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Landeskirche der Pfalz, Katholische Erwachsenenbildung, Stadt Speyer und Deutsch-Israelische Gesellschaft Pfalz/Speyer veranstalten in der Heiliggeistkirche eine Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Gedenkfeier wird von Schülerinnen und Schülern des Gymnasium am Kaiserdom, des Edith-Stein-Gymnasiums, der Edith-Stein-Realschule und des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums gestaltet. Anschließend werden die Ausstellungen "Verführt und missbraucht zum Gedenken an die Speyerer Flakhelfer" und "Verführt, verleitet und verheizt - das kurze Leben des Hitlerjungen Paul B." u.a. eröffnet.



Kirchenpräsident Cherdron (Mitte) führt Rainer Schäfer in sein Amt als Oberkirchenrat ein und verabschiedet Dr. Klaus Bümlein (rechts) in den Ruhestand. Fotostudio Lenz

28. Januar

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt den österreichischen Botschafter Dr. Christian Posl.

30. Januar

Pfarrer Günter Flory führt Henri Franck in einem Festgottesdienst der Dreifaltigkeitskirche in sein Amt als Prädikant ein. Henri Franck hält seine erste Predigt.

Gespannt lauschen zahlreiche Kinder und ihre Eltern den Erzählungen von Angela Magin, Leiterin der Kinderund Jugendbuchabteilung, beim zehnten "Bilderbuchfest" in der Stadtbücherei.

Die Chronik stellten zusammen: Dorothee Menrath Leiterin des Stadtarchiv und Sonja Maisch, Praktikantin



Dr. Christian Posl trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Stadt

Spendenliste

Emmy Bengel	Franz-Stützel-Str. 11	67346 Speyer
Peter u. Lieselotte Berg	Teichstraße 12	07939 Zeulenroda
Lene Boegler	Haardter Straße 6	67433 Neustadt
Gert Boegner	Paulstraße 26	67346 Speyer
Ludwig Braband	Im Fiedlersee 18	64291 Darmstadt
Helga Bus	Breslauer Str. 9	67346 Speyer
Hiltrud Deubner	Eugen-Jäger-Str. 61	67346 Speyer
Josef und Hedwig Distel	Andreastraße 30	53179 Bonn
Helga Endres	Oedenbergerstr. 168	90491 Nürnberg
Roland Fischer	Waldmeisterpfad 5	65933 Frankfurt
Albert Flörchinger	Mannheimer Str. 36	68782 Brühl
Lothar Frömel	Alois-Gruber-Weg 1	67346 Speyer
Walter Goldbach	Römerstraße 4	67373 Dudenhofen
Anneliese Haarmann	Schönbuchstraße 12	71157 Hildizhausen/ Böbl.
Rudi und Rosemarie Heiser	Gartenweg 20	68794 Oberhausen
Ruth Heisig-Feil	Wilhelminenstr. 40	65193 Wiesbaden
Dr. Germann Josse	FrEbert-Straße 66	67549 Worms
Ferdinand Jülich	Wickopweg 8	64289 Darmstadt
Georg und Magda Kapp	Closweg 3	67346 Speyer
Franz-Peter Kleiss	Schillerstraße 12	67376 Harthausen
Dr. Karl Korz	Berghalde 56	69126 Heidelberg
Klaus und Else Leibrock	Wimphelingstr. 8	67346 Speyer
Fritz-Adolf Mentzel	Am Hag 5	82335 Berg
Gertrud Mohr	Bahnhofstraße 38	67346 Speyer
Käthe Oppinger	Josef-Schmitt-Str. 7	67346 Speyer
Dr. Hedwig Philipp	Alexander-König-Str. 9	53115 Bonn
Mathilde Rettmeyer	Andechsstraße 7	A-6020 Innsbruck
Elisabeth Sauerheber-Acker	Erkenbrechtstr. 38	67433 Neustadt
Klaus Schall-Domen	Wouter Haecklaan 3	Antwerpen-Deurne (Belgien)
Klaus Schopp	Am Wasserturm 8	67346 Speyer
Dr. H. u. A. Seelinger	Franz-Boegler-Weg 4	67346 Speyer
Hubert Sichling	Herzogstandstr. 6	86926 Greifenberg
Volksbank Speyer-Neustadt-	der/Stadtbüober	mi-Veotdoudiebii 8 . ma
Hockenheim eG	Bahnhofstraße 19	67346 Speyer
Günther Wentz	Lahnstraße 22	55118 Mainz
Rudolf und Irmgard Willersinn	Josef-Schmitt-Str. 5	67346 Speyer

Der Verkehrsverein Speyer dankt allen Spendern herzlich für ihre Zuwendung.

Himm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Tel. 06232 627 - 0 Fax. 06232 627 - 222 Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen Beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Schwerdstr. 14 67346 Speyer info@hotel-loewengarten.de www.hotel-loewengarten.de Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50



früher

heut



Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus- strasser

67346 Speyer — Gilgenstrasse 5 — Telefon: 0 62 32 / 7 10 35

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender Telefon und Fax: 06232/36524

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon und Fax: 06232/44775

Peter Durchholz Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

Beisitzer

Hansjörg Eger

Telefon: 06232/43501

Fax: 06232/26449

Frank Scheid

Telefon: 06232/72838

Uwe Wöhlert

Telefon 06232/103214

Fax: 06232/103420

Ehrenvorsitzende

Dr. Hugo Rölle Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Hans Gruber

Dieter Heupel

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

Beirat

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Jutta Jansky

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte 45. Jahrgang, Heft 1, Frühling 2005 ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),
Dorothee Menrath, Günter Wedekind.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen
Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion "Speyerer Vierteljahreshefte", Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 06232/31830).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer (BLZ 54750010) oder auf das Konto 3450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 54790000).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: "Speyerer Vierteljahreshefte"

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90

Telefax 06232/291972

Beisel-HÜTE Speyer







Akubra & Panamahüte

Korngasse 4 · Tel. 0 62 32 / 7 53 17 www.beisel-huete.de

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTÉAU





Ihr Fachbetrieb für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249 + 77248



PRIVAT VORSORGE:

IN 25 JAHREN ZUM RENTEN-MILLIONÄR



SPRECHEN SIE
JETZT MIT IHREM
BERATER!

Vie Sie mit einer einmaligen Geldanlage und weiteren übersichtlichen Sparbeiträgen in z.B. 25 Jahren zum Millionär werden können, erfahren Sie bei uns.

> Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheir